

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1915

129 (18.3.1915) Mittag-Ausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Rah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Ziegler & Co. in Karlsruhe. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: H. Fehr, v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: H. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W 10. Gesamt-Auflage: 46000 Exempl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Nr. 129.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Donnerstag den 18. März 1915.

Telefon: Redaktion Nr. 800.

31. Jahrgang.

Dom Krieg.

Dom westlichen Kriegsschauplatz.

Das Ringen in Flandern.

L. U. Köln, 18. März. (Privattelegr.) Aus Paris wird gemeldet: Die Deutschen beschießen erneut Neuport mit 35 Zentimeter-Geschützen. Die Belgier nähern das Fallen des Wasserpiegels aus, um gegen zwei Vorhufstellungen, die die Deutschen bei dem Kloster Broedhoeve und die andere mit einer Schützengrabenslinie Perwys-Vorbathe innehaben, vorzugehen.

Berlin, 18. März. Unter der Überschrift „Die Einnahme von St. Eloi“ bringt das „Berl. Tgl.“ folgende Meldung des „Echo de Paris“ über Kopenhagen: Die Deutschen griffen Sonntag Nacht nach Heranziehung von Verstärkungen das von den Engländern besetzte St. Eloi an. Der Angriff war furchtbar. Wie rasend stürmten die Deutschen vor und zwangen die britischen Truppen, wenn sie nicht umzingelt werden wollten, St. Eloi aufzugeben.

Berlin, 18. März. Der „Lok.-Anz.“ meldet aus Rotterdam: Die englische Verlustliste vom Dienstag enthält die Namen von 45 Offizieren, die am 12. März bei Neuve Chapelle getötet oder verwundet wurden.

Der französische Bericht.

M. T. B. Paris, 18. März. (Nichtamtlich.) Der amtliche Bericht von gestern nachmittag lautet: An der Front der belgischen Armee neue Fortschritte und warf einen deutschen Gegenangriff zurück. Auf der Front der englischen Armee herrschte eine ziemlich heftige Kanonade. Nördlich von Aeres versuchte der Feind erfolglos am Spätnachmittag einen neuen Gegenangriff auf die Schützengräben auf der Höhe von Notre-Dame de Loreto. Solsons und Reims wurden beschossen. Zwei Granaten trafen die Kathedrale von Reims. In der Champagne nördlich von Remesnil und westlich der Kuppe 106 bemächtigt wir uns auf einer Front von 500 Metern eines wichtigen von Feinde gehaltenen Grates. In den Argonnen warfen wir mehrere Gegenangriffe zwischen Volant und Four de Paris zurück. Im Mosve herrschte nur Artilleriekampf. Ein französischer Flieger bombardierte die Kasernen von Colmar.

Fliegerunternehmungen.

L. U. Köln, 18. März. (Privattelegr.) Nach einer Meldung der „Trib.“ aus Sinis bestätigt es sich, daß wieder englische Flieger an der belgischen Küste gesehen wurden.

Kolmar, 16. März. Heute nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr flogen feindliche Flieger über unsere Stadt und warfen Bomben herunter. Eine fiel in die höhere Mädchenschule der Kapuzinerweilener Schwestern und traf die danebenliegende große Knabenschule. Es wurden nur Fenster Scheiben zertrümmert. Eine zweite Bombe platzte auf der Straßburger Straße und verletzte mehrere Personen, die in das Spital verbracht werden mußten. Offenbar waren die Bomben dem in der Nähe liegenden Flugplatz und der neuen Jägerkaserne zugehört.

Sonstige Meldungen.

Berlin, 18. März. Wie der „Lok.-Anz.“ aus Rotterdam erzählt, wurde der im Dienstalter jüngste General der französischen Armee Grand-Maison bei einer Rekognosierung getötet.

M. T. B. Lyon, 18. März. Der „Nouvelles“ meldet aus Paris: Die Einreichung der zurückgestellten und militärischen Mannschaften der Territorialarmee, welche bei der neuen Unterführung dienstfähig befunden wurden, in das Heer hat begonnen. Sie soll am nächsten Samstag beendet sein.

M. T. B. Mailand, 17. März. (Nicht amtlich.) Dem „Secolo“ zufolge sind die fremden Truppen der Verbündeten von der Front nach der französischen Südküste gebracht worden, weil sie stark unter der Kälte litten. So sei an der Riviera ein Heer von 200 000 Australiern, Senegalesen und Indern versammelt, um den Frühling abzuwarten und dann in Aktion zu treten.

Dom östlichen Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe in Polen.

Amsterdam, 16. März. Der militärische Sachverständige des „Nieuwe Rotterdamse Courant“ schreibt „Lok.-Anz.“ über die deutschen Operationen im Osten:

„Allgemein wird angenommen, daß Warschau das Endziel der Operationen ist. Aber bevor dieses Endziel erreicht ist, kann allein schon infolge des Vordringens auf dem nördlichen Weichselufer gegenüber dem nördlichen Flügel der Front an der Bzura ein wichtiges Resultat erreicht werden. Man nimmt zwar an, daß die Russen Gegenmaßnahmen treffen werden. Da die Deutschen jedoch an der Pilica ihren Druck auf die russische Front vergrößert haben, so wird es nicht möglich sein, hier russische Streitkräfte wegzunehmen. Wenn die Russen in der Tat einen Aufmarsch in der Richtung auf Warschau verhindern wollen, dann müssen sie hierfür die strategischen Reserven in Anspruch nehmen. Das wäre schon für die Deutschen ein Erfolg. Truppen festzuhalten und sie nach den nördlichen Operationsgebieten

zu ziehen, ist ein Ereignis, das die russische Armeeführung verhindert, sie zu anderen Zwecken zu benutzen; möglicherweise sollten diese Truppen zu einer Landungsoperation gegen die europäische Türkei zur Verfügung gehalten werden. Inzwischen haben auch mehr nach dem Norden die deutschen Heeresabteilungen beträchtliche Fortschritte gemacht. Die russische Offensive bei Augustow ist mißglückt und endigte mit einem Rückzug auf Grodno. Obwohl der russische Bericht vom 18. März noch von einem Zurücktreiben des Feindes spricht, erkennt er doch an, daß die russischen Truppen sich in der Gegend von Pispel d. h. westlich von Grodno am Bobr zurückgezogen haben, woraus folgt, daß sie sich aus der Gegend von Augustow zurückgezogen haben.“

Oesterreichischer Bericht.

M. T. B. Wien, 17. März. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart: 17. März, mittags. In Russisch-Polen und Westgalizien wurden auch gestern vereinzelte Angriffe des Feindes abgewiesen.

An der Karpatenfront keine wesentlichen Ereignisse. In der Gegend Wyszlow versuchten feindliche Abteilungen durch wiederholte Vorstöße während der Nacht die von unseren Truppen genommenen Stellungen zurückzugewinnen. Die Angriffe scheiterten durchweg.

Südlich des Dnjester wird stellenweise gelämpft. Die Situation hat sich nicht verändert. Ein Vorstoß feindlicher Infanterie auf das südliche Pruth-Ufer östlich Czernowit wurde in unserem Feuer bald zum Scheitern gebracht.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Sonstige Meldungen.

Berlin, 18. März. Laut „Vossischer Zeitung“ hat Generalfeldmarschall v. Hindenburg einem amerikanischen Korrespondenten erklärt, er möge unseren Freunden in Amerika und auch denen, die uns nicht lieben, sagen, daß er mit unerschütterlicher Zuversicht einem Siege und wohlverdienten Frieden entgegen sehe.

Berlin, 18. März. Der Oberpräsident von Ostpreußen hat, wie der „Lok.-Anz.“ berichtet, seinen geflüchteten Landsleuten gestern in der Neuen Philharmonie berichtet. von Hindenburg habe ihm gesagt, daß die Grenzkreise vorläufig noch nicht freigegeben werden sollen. Militärische und hygienische Gründe sprächen dagegen.

Zum Vorgehen Deutschlands gegen England.

Die Arbeit der deutschen Unterseeboote.

M. T. B. London, 17. März. (Nicht amtlich.) Das Reutersche Bureau meldet amtlich: Der Dampfer „Ginga“ (1563 T.) ist am Dienstag an der Küste von Northumberland torpediert worden und gesunken. Sechs Mann sind umgekommen. Der Dampfer „Atlanta“ (519 T.) wurde am Sonntag an der Küste von Westirland torpediert, sank jedoch nicht.

M. T. B. Amsterdam, 17. März. Aus Hoel van Holland wird gemeldet, daß die britischen Dampfer „Avocat“ und „Lestris“ von der Cork Steamship Co. von einem deutschen Unterseeboot verfolgt wurden, das die Verfolgung in holländischen Territorialgewässern einstellte.

Der britische Dampfer „Leeuwarden“, auf der Fahrt von London nach Harlingen, wurde vier Meilen südöstlich des Maasleuchtschiffes von einem deutschen Unterseeboot torpediert. Die 17 Mann starke Besatzung des Dampfers wurde durch ein Bootsenboot nach Hoel van Holland gebracht.

London, 17. März. Die Admiralität macht nunmehr laut „Trib.“ bekannt, daß auch der Dampfer „Florizan“ gesunken ist.

„U. 29“.

L. U. Genf, 17. März. Rückhaltlos erkennt die französische und englische Admiralität an, daß „U. 29“ als das weitaus vollkommenste aller bisher bekannten Unterseeboote einzuschätzen ist. Diesen Rekord dürfen, wird hinzugefügt, Frankreich und England der deutschen Kriegsmarine nicht allzulange überlassen. Vielleicht überbiete an Schnelligkeit und Aktionsradius „U. 29“ die übrigen deutschen Unterseeboote, aber dies sei ein schwacher Trost, denn für entsprechende Verbesserung jenes Modells haben die deutschen Werften fraglos rechtzeitig vorgesorgt. (L. U.)

Die Wirkungen des Unterseebootskriegs.

Haag, 17. März. Der „Daily Chronicle“ meldet, daß die Schiffsfrachten von Amerika nach den nordfranzösischen und westenglischen Häfen infolge der Verschärfung des Unterseebootskriegs um 5% gestiegen sind. Die Frachten nach den Häfen des Aermellans und London stiegen um 7%. Die Prämien für Kriegsverversicherungen von den englischen Häfen nach den nordfranzösischen Plätzen stiegen seit dem

10. März um 30 Schilling, diejenigen nach den amerikanischen Häfen um 20 Schilling.

Ferner wird mitgeteilt, daß über 60% der englischen Dampfer aus dem Verkehr mit den skandinavischen Ländern zurückgezogen wurden. (M. N. N.)

Der englische Flaggenmißbrauch.

Berlin, 18. März. Nach verschiedenen Morgenblättern erklärte ein Göttinger Kapitän, daß er einen englischen Dampfer mit schwedischer Flagge und mit schwedischen Nationalfarben bemaltem Bug gesehen habe.

Die Schifffahrt der Neutralen.

Berlin, 18. März. Aus Amsterdam erfährt das „Berl. Tagebl.“, daß die britische Admiralität das Anlegen der Postdampfer der holländischen Seelandlinien in Folkestone verboten hat. Damit wird der Dienst für die Raddampfer vorläufig von Blijssing nach Tilburg-Dordt fahren.

Dienstverweigerungen der Seeleute.

L. U. Kristiania, 17. März. Sämtliche Booten und Steuerleute des Bergener Bootsenverbandes sind in den Ausstand getreten, da sie sich wegen der Minengefahr weigerten, die Küstengewässer zu besahren. Die Zahl der nach England bestimmten, festliegenden Schiffe nimmt ständig zu.

Im Streik der Hafenarbeiter von Drontheim soll ein Eingreifen der norwegischen Regierung bedürftig sein. (W. 3.)

Die englisch-französischen Blockade-Erklärung.

M. T. B. Kopenhagen, 18. März. (Nichtamtlich.) Die von der britischen und der französischen Regierung aus Anlaß der deutschen Proklamation vom 4. Februar bekannt gegebenen Replikationen haben zu Verhandlungen zwischen der dänischen, norwegischen und schwedischen Regierung in Stockholm Anlaß gegeben, die zur Ueberreichung gleichlautender Noten an die erstgenannten Regierungen geführt haben.

M. T. B. Newyork, 17. März. (Nicht amtlich.) Die Blätter sind der Ansicht, daß die Vereinigten Staaten gegen die britischen Replikationen Einspruch erheben müssen, da England die Blockade ankündigt, ohne sie dadurch effektiv zu machen, daß es Kriegsschiffe längs der blockierten Küste aufstellt. „Newyork Sun“ führt einen Beschluß des amerikanischen höchsten Gerichtshofes im Jahre 1889 an, durch den die von Admiral Sampson ausgeführte Beschlagnahme des britischen Dampfers „Abula“ aufgehoben wurde, weil die Blockade nicht förmlich angekündigt war.

Mailand, 18. März. (Privattelegr.) „Sera“ meldet aus Newyork: Das Staatsdepartement erklärte auf Grund eigener Konsultatsberichte nicht in der Lage zu sein die englische Blockade gegen Deutschland als effektiv anzuerkennen.

Der sonstige Krieg zur See.

Von der „Dresden“.

M. T. B. Mailand, 17. März. (Nicht amtlich.) Der Londoner Vertreter des „Corriere della Sera“ meldet, daß die „Dresden“ der englischen Handelschifffahrt einen Schaden von 6 1/2 Millionen Pfund Sterling (130 Millionen Mark) zufügte und die Versicherungsprämien teilweise stark in die Höhe getrieben hat. Nach südamerikanischen Meldungen hielt sich der Kreuzer sechs Wochen in einer Bucht der Insel Desolation am Westausgang der Magelhaensstraße verborgen.

M. T. B. Valparaiso (Chile), 18. März. (Nicht amtlich.) Unter den von dem englischen Dampfer „Drama“ ausgehüllten Ueberlebenden des deutschen Kreuzers „Dresden“ waren 15 verwundet, darunter der zweite Offizier der „Dresden“.

Der Kampf um die Dardanellen.

Mailand, 16. März. Ein französischer Marineoffizier erklärte dem Korrespondenten des „Corriere della Sera“ in Athen, die Beschießung der Dardanellen werde mindestens noch einen Monat dauern. (M. N. N.)

Konstantinopel, 17. März. Mit Zustimmung der türkischen obersten Heeresleitung ist der amerikanische Botschafter Morgentau nach den Dardanellen abgereist. Der amerikanische Diplomat wird selbst Gelegenheit haben, sich ein objektives Urteil über den günstigen Stand derselbst zu verschaffen. (Trib. 3tg.)

M. T. B. Athen, 18. März. „Echo de Paris“ meldet von hier: Ein englischer Minenjäger ist auf eine Mine gestoßen, die er ausspüren wollte. Die Mine explodierte und das Schiff sank. Mehrere Mann wurden getötet, Andere ertranken. — Die türkischen Kanonen zerstörten die Panzerung einer Kanone des Kreuzers „Amethyji“, der bekanntlich den Versuch gemacht hatte, in die Dardanellen einzudringen. Die Schiffschwandung wurde an der Wasserlinie von 5 Granaten durchschlagen.

Die Beschießung von Smyrna.

Haag, 17. März. „Daily Chronicle“ berichtet aus Malta, daß nach dort eingetroffenen Nachrichten die englische Flotte vor Smyrna auf den Inseln Matronisi und Kifisali im Golf von Smyrna Truppen gelandet habe.

Die Bewegung in Persien.

M.T.S. Teheran, 17. März. (Nicht amtlich.) Das Kabinett ist zurückgetreten und ein neues Kabinett unter Muzfir ed Dauleh, der das Ministerium des Krieges übernimmt, gebildet worden.

Japan und China.

Berlin, 18. März. Wie dem „Berl. Tagbl.“ aus Stockholm berichtet wird, meldet „Stockholms Tidningen“, daß sich 122,000 Mann japanischer Truppen in Sasebo nach China eingeschifft haben.

Der Papst und der Krieg.

Rom, 17. März. (Agenzia Stefani.) Der Papst empfing den neuen belgischen Gesandten von den Heuvel in feierlicher Audienz. Der Gesandte überbrachte ein Handschreiben des Königs Albert.

„Observatore Romano“ veröffentlicht folgende Note: „Der Papst empfing mittags den belgischen Gesandten von den Heuvel in feierlicher Audienz, der ihm unter dem üblichen Zeremoniell sein Beglaubigungsschreiben überreichte.“

Hinterbliebenenversorgung und Pressezensur.

(Aus der Budgetkommission des Reichstages.)

M.T.S. Berlin, 17. März. (Nichtamtlich.) Die Budgetkommission des Reichstages beriet zunächst einige Resolutionen, in welchen die Abänderung der bestehenden

Mannschaftsversorgungs- und Hinterbliebenengesetze gefordert wird. Vollkommene Einmütigkeit herrschte darüber, daß diese Gesetze unbedingt verbesserungsbedürftig seien.

Zu der Frage, ob die Neuregelung des gesamten Versorgungswesens noch während des Krieges oder erst nach dem Friedensschluß in Angriff zu nehmen sei, wurde in Uebereinstimmung mit den Ansichten des Kriegsministeriums und des Reichshausamtes aus der Mitte der Kommission die Ansicht geäußert, daß die Materie zu schwierig sei, um sie kurzfristig zu erledigen.

Die Beratung der betreffenden Gesetzentwürfe soll der verstärkten Haushaltskommission zufallen. Auf eine Anregung aus der Kommission erklärte ein Vertreter des Kriegsministeriums, daß nach den geltenden Bestimmungen die Lohnzahlung erst aufhören darf, wenn der Bezug der Rente beginnt, und daß etwaige Lücken bis zur Festsetzung der Hinterbliebenenbezüge durch Vorschüsse zu vermeiden sind.

Zur Frage der Förderung der Erwerbsmöglichkeit der Kriegsinvaliden erklärte der Chef der Medizinalabteilung des Kriegsministeriums, daß bei der ärztlichen Behandlung der Kriegsschädigten von vornherein die spätere Betätigung im Erwerbsleben berücksichtigt werden müsse.

Ausübung der Pressezensur. Von verschiedenen Seiten wurde unter Hervorhebung von Einzelfällen geltend gemacht, daß die Zensur nicht einheitlich gehandhabt würde, und daß die Zensoren nicht allenthalben Verständnis für die politischen Verhältnisse und die Bedürfnisse der Presse zeigten.

recht erhalten werde, als militärische Interessen in Frage kämen. Durch ein sofort zu erlassendes Gesetz müsse jede weitergehende Zensur ausgeschlossen werden.

Demgegenüber wurde betont, daß eine scharfe Grenze zwischen militärischen und nicht militärischen Interessen nicht gezogen werden könne. Die Beschränkung der Zensur auf die militärischen Angelegenheiten sei unmöglich.

Der Staatssekretär des Innern begann seine Ausführungen mit lebhaften Worten der Anerkennung für die vaterländische Haltung der deutschen Presse aller Parteien und stellte fest, daß die Debatte in fast allen wesentlichen Punkten eine Uebereinstimmung ergeben habe.

Bei der Abstimmung wurde der Antrag auf Erlass eines Gesetzes zur Beschränkung der Zensur abgelehnt, dagegen fand folgende Resolution Annahme: Erhöhen, den Bundesrat zu ersuchen, nach dem Friedensschluß mit tünchischer Zustimmung einen Entwurf des im Art. 68 der Reichsverfassung vorgesehenen Reichsgesetzes über die Erklärung des Kriegszustandes vorzulegen.

Deutschland und der Krieg.

Der Goldbestand der Reichsbank.

M.T.S. Berlin, 17. März. (Nicht amtlich.) Bei der Reichsbank hat sich der Goldbestand um rund 23 Millionen Mark auf 216 Millionen Mark erhöht. Der Bestand an Darlehensstassenscheinen ist um 19 Millionen auf 176 Millionen zurückgegangen, von denen 13 Millionen in der Verkehr übergeben, und sechs Millionen zurückgegeben wurden.

Zeichnungen auf die zweite Kriegsanleihe.

Karlsruhe, 17. März. Wie wir hören, ist die zweite Kriegsanleihe bei den hiesigen Banken sehr stark gezeichnet worden. Man rechnet damit, daß ein Gesamtbetrag gezeichnet wird, der dreimal so groß ist, als der der ersten Anleihe.

Berlin, 18. März. Eine Meldung des „Berl. Tagbl.“ aus Amsterdam besagt, daß der „Standard“ aus New York meldet, daß nach zuverlässigen Schätzungen von den Deutschen in Amerika bereits 15 Millionen Dollar (60 Millionen Mark) auf die zweite deutsche Kriegsanleihe gezeichnet worden seien.

Wie man die Amerikaner anlügt.

Berlin, 17. März. Folgendes Telegramm aus London findet sich, wie das „Berl. Tagebl.“ mittelt, in der amerikanisch-englischen Zeitung „Chicago Daily Tribune“: „Neuntausend Bewohner von Mainz, zumeist Frauen und Kinder, starben gestern infolge Hungersnot.“

Sonstige Meldungen:

München, 17. März. (Nichtamtlich.) Der König hat verliehen: das Großkreuz des Militärverdienstordens mit Schwertern dem General der Infanterie v. Bessler, à la suite des Garde-Pionierbataillons; den Militärverdienstorden zweiter Klasse mit Stern und Schwertern dem Generalleutnant Niemann, Kommandeur der 15. Division; den Militärverdienstorden zweiter Klasse mit Schwertern dem Generalmajor Saenger, Kommandeur der 13. Kavalleriebrigade; und Vollkreuz, Kommandeur der 78. Infanterie-Brigade; das Offizierskreuz des Militärverdienstordens mit Schwertern den Obersten v. Weisberg, Abteilungschef im Kriegsministerium, und v. Dommers, Kommandeur des Leibgarde-Ulanen-Regiments und Flügeladjutant des deutschen Kaisers.

Berlin, 17. März. Der Kunsthistoriker Julius Meier-Gräfe, der, wie vor einiger Zeit berichtet wurde, in russische Kriegsgefangenschaft geraten ist, soll jetzt, nachdem er zunächst in Moskau untergebracht war, nach Sibirien verschifft worden sein.

Sans Zumppe, der einzige Sohn des verstorbenen Münchener Generalmusikdirektors Hermann Zumppe, ist bei den Kämpfen im Osten gefallen. (Str. P.)

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

Budapest, 17. März. (Nicht amtlich.) Der türkische Kammerpräsident Halil Bey ist gestern nachmittag hier eingetroffen. Er wurde am Bahnhof vom türkischen Generalkonsul empfangen. Halil Bey, der dem Ministerpräsidenten und dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses Besuche abstattete, begibt sich nachmittags nach Wien und von dort nach Berlin.

Frankreich und der Krieg.

Frankreich als Kulturation.

Frankfurt, 18. März. Unter den von Xavier Bruno in der „Presse“ veröffentlichten „Eindrücken eines Neutralen in Frankreich“ finden sich folgende Mitteilungen: „Im Hafen von Boulogne sah ich deutsche Gefangene nach England einschiffen.“

„Ich habe für den Schluß etwas übrig gelassen, wovon ich nicht wünsche, daß es als eine Anklage der Barbarei gegen das ganze französische Heer aufgefaßt werde.“

Aus Belgien.

Brüssel, 17. März. (Nicht amtlich.) Die hiesige Firma Henri Leten ist wegen Vergehens gegen die Verordnung des Generalgouverneurs betreffend Zahlungsverbot gegen England zu einer Geldstrafe von 20.000 M. verurteilt worden.

Deutsche Musik in Brüssel.

Brüssel, 16. März. Vor tagelang vorher ausverkauftem Haus veranstalteten im künftigen Theater de la Monnaie unter Leitung des Musikdirektors Abendrot das Orchester der Stadt Köln, der Singschulchor und einige Mitglieder der Kölner Oper eine musikalische Aufführung, die einen glänzenden Verlauf nahm und einen unbestritten künstlerischen Erfolg hatte.

Das Publikum lautete andachtsvoll und brach nach jeder Darbietung in nicht endenwollenden Beifall aus. Der bis auf den letzten Platz besetzte Zuschauerraum bot einen wundervollen Anblick.

Das Publikum lautete andachtsvoll und brach nach jeder Darbietung in nicht endenwollenden Beifall aus. Der bis auf den letzten Platz besetzte Zuschauerraum bot einen wundervollen Anblick.

Holland und der Krieg.

Haag, 17. März. (Nicht amtlich.) Der deutsche Direktor der Gasanstalt in Duden-Tongo wurde heute in zweiter Instanz von der Anklage, die holländische Neutralität gefährdet zu haben, freigesprochen.

Italien und der Krieg.

Maeterlinck in Rom.

Rom, 16. März. Um die politische Erregung in Italien nach ein wenig zu schüren, hielten vor überfülltem Saale im Pressecafé gestern Abend Maeterlinck und der belgische Abgeordnete Deforce flammende Reden über das Schicksal Belgiens.

Aus Amerika.

Newspost News, 17. März. (Nicht amtlich.) Der amerikanische Dreadnought „Penikese“ wurde heute von Stapel gelassen. Marineminister Daniel hielt die Feiern. Der Kapitän des deutschen Hilfskreuzers „Prinz Eitel Friedrich“ wohnte der Feier in großer Uniform bei.

Neueste Nachrichten.

Amsterdam, 17. März. Wie lt. Zettl. Ztg. dem „Telegraaf“ gemeldet wird, ist der bekannte Kunsttheoretiker, Maler und Zeichner Waltherr Crane gestorben. Waltherr Crane wurde im Jahre 1845 in Liverpool als Sohn von Thomas Crane geboren.

Die Lage in Mexiko.

Washington, 17. März. (Nicht amtlich.) General Almazan, ein Anhänger Carranzas, und sein ganzer Stab wurden durch ein Kriegsgericht der Anklage wegen Verrats verurteilt.

Zum Ableben Wittes.

London, 16. März. Ueber die Krankheit des Grafen Wittes wird der „Times“ aus Petersburg vom 13. März gemeldet: Graf Wittes starb an Gehirnentzündung. Vor einigen Tagen zog er sich eine leichte Erkältung zu, aus der ein Influenzafall hervorging; doch stellten die Aerzte später ohne Ohrenentzündung fest, die sich allmählich auf das Gehirn ausdehnte. Wittes phantasierte und starb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Der bekannte Politiker Dillon vom „Daily Telegraph“ veröffentlichte gleichfalls eine Mitteilung über Wittes. „Die Todesnachricht“, so heißt es darin, „ist wohl für die Außenstehenden plötzlich gekommen, doch die intimen Freunde Wittes, zu denen ich mich selbst rechnen kann, wußten schon einige Zeit, daß sein Ende schnell nähere. Wittes selbst kannte den Ernst seines Zustandes nicht. Noch vor zwei Tagen wurde ich, zum zweiten Male in einem Monat, dringend eingeladen, zu ihm nach Petersburg zu kommen. — Wittes hat Memoiren über die internationale Politik hinterlassen, die ebenso interessant sind, wie die des Fürsten Hohenlohe. Schon direkt nach seinem Zurücktreten widmete er seine gesamte freie Zeit den Memoiren, aus denen die Motive seines Handelns hervorgehen werden.“ (Zit. f. Ztg.)

Lord Kitcheners Sorgen und Freuden.

W.L.S. London, 17. März. (Nicht amtlich). Im Unterhaus gab Lord Kitchener eine Erklärung über die Kriegslage, in der er sagte:

Die jüngsten Berichte über die Kämpfe in Frankreich geben uns Gelegenheit, zu würdigen, wie erfolgreich unsere Truppen die Offensive aufgenommen haben. Die Deutschen wurden trotz der sorgfältigen Vorbereitungen und stark befestigten Stellungen ein beträchtliches Stück zurückgedrängt. Die Dörfer Neuve Chapelle und Epinette wurde von unserer Armee besetzt und behauptet. An diesen Orten nahmen indische Truppen hervorragenden Anteil.

Kitchener fuhr fort: „Seitdem ich zuletzt in diesem Hause gesprochen habe, sind beträchtliche Verstärkungen nach Frankreich geschickt worden, unter ihnen eine indische Division und die Nord-Wid-land-Division, sowie eine zweite Division und verschiedene andere Einheiten. Dies sind die ersten vollständigen Einheiten der Territorialtruppen, die nach Frankreich gingen. Die Gesundheit der Truppen ist ausgezeichnet. Die Franzosen machen ausgenommen bei den in der Champagne. Auf dem östlichen Kriegsschauplatz besonders in der Champagne. Auf dem östlichen Kriegsschauplatz besonders in der Champagne. Auf dem östlichen Kriegsschauplatz besonders in der Champagne.“

Nach einer kurzen Besprechung der Kriegslage im nahen Osten kam Kitchener auf die unbestriedigen Zustände in den englischen Fabriken, welche Kriegsbedarf erzeugen, zu sprechen. Er sagte:

„Während die Arbeiter im allgemeinen loyal arbeiten, gab es bedauerlicherweise auch Fälle, wo Fernbleiben von der Arbeit, unregelmäßige Arbeitsstunden und Nachlässigkeit die Produktion der Fabriken merklich verminderten. Das war in einigen Fällen den Verordnungen des Alkohols, in anderen Fällen den beschränkenden Maßnahmen der Gewerkschaften zuzuschreiben. Es kann nicht nachdrücklich genug darauf hingewiesen werden, daß der Erfolg der Operationen in den verschiedenen Teilen der Welt ernstlich beeinträchtigt und verzögert wird, wenn nicht die ganze Nation mit uns und für uns arbeitet, nicht nur dadurch, daß sie die nötigen Menschen für den Dienst im Heere liefert, sondern auch dadurch, daß sie uns mit den nötigen Waffen, mit Munition und Ausrüstungsgegenständen versieht.“

W.L.S. London, 17. März. (Reuter.) (Nichtamtlich.) Kriegsminister Kitchener hat Lord Southwark ermächtigt, mitzuteilen, daß sich seit Beginn des Krieges die Produktion von Munition um das Dreihundertfache (?) vergrößerte. Trotzdem hoffe er, daß eine große weitere Produktionssteigerung ermöglicht werde.

Lazarettbrief vom westlichen Kriegsschauplatz

von Emmy von Rüdgersch.

Die Zeit von Ende Dezember bis Ende Januar. (Vier Feste.)

So wehmütig der Weihnachtsabend für die Bewunderten im Lazarett verließ, so frühlich und unbefangenen gestaltete sich dort das Silvesterfest. Schon frühlich sah unsere Krieger wohlher, ausgerüstet, gepflegt, widerstandsfähiger, wenn die zerhauenen Glieder schmerzten, und untereinander blühte die deutsche Kameradschaftlichkeit. Wieder gab es Liebespakete, wieder brannten die Christbaumkerzen; es gab Bier und Punsch und bei des Befehrs Gaben ließ man den Kaiser leben, das Vaterland und die deutsche Treue. Siegessehnsucht und Friedenshoffnung woben sich zusammen in jener Stunde über unser ganzes teures Vaterland zu einem so

übermächtigen Gebet, das der Sylvesternacht 1914—15 sicherlich nicht im Anklaren geblieben ist, was an diesem Jahreswechsel unter dem jenseitigen unbestimmten „Glücks“-Begriffe zu verstehen sei. Alle Vaterlandslieder wurden durchgesungen, die Mundharmonikas brachten allerhand unerwartete Talente zum Vorschein, die „Kölischen“ stimmten Rundgesänge an, die Bayern erzählten Kriegsgeschichten und das alte Jahr wurde kopfüber in die zukunftsgeöffneten Schützengräben geworfen.

Drohen im Frauenkloster der Bernhardinerinnen, kurzweg „Kriegslazarett B“ genannt, wurde zur selben Stunde eine Wiederholung des Weihnachtsprogramms vorgenommen; hatten doch die armen Verwundeten, die in der Nacht vom 24. auf 25. auf dem Bahnsteige herumgehoben worden waren, nichts weniger, als ein Christfest in ihrer Erinnerung. Man bot nun am Silvesterabend zur Entschädigung alles, was das Herz begehren konnte in Feindesland: ein gutes Essen und Trinken und liebe Geschenke in erster Linie und für das Gemüt schöne Musik, Poesie und Gesang; und eine warmempfundene Ansprache unseres Kriegslazarettleiters mußte wohl in jedem der braven Krieger das stolze Bewußtsein erwecken, daß, — trotz aller beeinflussenden Heimatstränge — die Tatsache, auf erobertem Boden ein deutsches Fest in echt deutscher Weise feiern zu dürfen, ein großes und erhabenes Erlebnis bedeutet, das bis in die fernste Zukunft seinen Erinnerungswert behalten dürfte.

Fünf Tage später, in der Morgenstunde, sah ich mit zwölf unserer Schwestern, mit Ärzten, freiwilligen Sanitätern und Sanitätsfeldaten nebst dem immer voluminöser werdenden Handgepäck im deutschen Eisenbahnzüge, das uns nach St. Amand les Bains bringen sollte. Die beiden Kriegslazarette in Perumelz und Bonsecours waren voll besetzt, — das Personal hatte bereits die Bettlatten hergegeben und schlief auf Strohhäfen, — da hieß es, ein neues Kriegslazarett vorbereiten, damit es Platz gäbe hinter der Front. Der Zug mußte einen ungeheuerlichen Winkel zurücklegen und so brachten wir zu dem Sprung über die belgisch-französische Grenze über einen halben Tag und hatten dabei Gelegenheit, am Valenciener Bahnhof bei den Kölner Damen zu Mittag zu speisen. In St. Amand war die Räumung des Siechenhauses und der angrenzenden Kranken- und Wächterinnen-Anstalt vorgenommen worden, und zwar ganz außerordentlich gründlich; es war auch kein Nagel mehr an der Wand zu finden. Im Siechenhaus bestand nicht einmal eine ordentliche Heizung, geschweige denn eine ausreichende Beleuchtung. Die guten Alten, — wenn sie es erleben sollten, dieses Haus später wieder einmal zu beziehen, werden erstarren, wie gemüthlich ihre Alterspeinliche gemorden ist unter deutschen Kulturbegriffen.

Es war Befehl gekommen, daß das Lazarett binnen 5 Tagen bezugsfähig zu sein habe. Da hieß es, arbeiten und nicht verzweifeln. (Das letztere wäre uns übrigens garnicht in den Sinn gekommen nach ökonomischer Kriegsroutine!). Nun, es war fertig, das dritte Kriegslazarett, am gewöhnlichen Tage. Dank einer unerwarteten Energie unseres Oberarztes und der Gewandtheit der Inspektoren, die jeden Morgen, bewaffnet mit ganzen Stößen von Requisitionsscheinen den Kampf mit der Unberechenbarkeit der Magazinsiegelei ausfochten, war das gesamte Inventar eines Lazarettbinnen kurzem beigebracht worden. Es war der reinste Heinzelmännchenbetrieb gewesen. Da war auch kein Fenster gewesen, das richtig schloß, keine Türe, die nicht klemmte; alles war nun repariert, eine elektrische Lichtanlage konstruiert; große behagliche Decken spritzten mitten in den Sälen, eine wohnliche Wärme, die langen Köhre — wo es an Kaminen fehlt — zu den Fenstern hinausströmte. Dieses letztere sieht von außen recht freigeistig aus. Ein Harmloser — wenn es noch einen gibt — dürfte sich den Kopf zerbrechen, was es mit diesen rauschenden kleinen Schloten an der Frontseite eines — bautechnisch immerhin nicht ganz zur Vorzeit gehörenden — Stadtgebäudes für eine Bewandnis habe. Nachts, wenn der Sturmwind aus das alte Haus herumpfegt, dann machen sie lustige Musik, diese kleinen Schlotte, tiefmelancholisch wie eine in Wall abgestimmte Clarine.

Auch die Inneneinrichtung des Lazarettbinnen ist diesmal an nichts fehlen. Die bereits erwähnte Fayencerie war imstande, Eimer, Wannen, Kannen, Schüsseln, Teller, Röpfe, Tassen usw. in Menge zu liefern; auch Wäsche, Putzmaterialien und dergl. konnte reichlich erobert werden, sodas jeder unserer Schwestern das Herz vor Freude hüpfte über die kleine komplette Haushaltung, die sie auf ihrer Station einordnen durfte. Wir hatten sogar noch Zeit, ehe die Verwundeten kamen, auf leihweise requirierten Nähmaschinen, Handtücher und Gardinen zu säumen, und Waschklappen in Massen zu nähen. Für jeden Einzelnen der pflegebedürftigen Krieger sollte ein würdiger Empfang vorbereitet sein. „Wenn doch nur schon die Köpfe rausquaden würden!“ meinte, mit der bereits obligatorisch gemordenen kriegerischen Angewohnung, eine unserer Schwestern, als sie an ihren sauber ausgestatteten Betten entlang spazieren ging.

Mitten hinein in diesen Zeitpunkt der Einrichtungsarbeiten fiel der Geburtstag des Königs von Bayern, der mit allem erschwerten Festesaufwand von der deutschen Besatzung gefeiert wurde. Wir Schwestern und die Sanitäter erhielten eine Einladung von der Kommandantur, zum Festakt in Stadttheater Saint-Amands. Glöckengeläute — das wir in Feindesland seit August zum erstenmal wieder hörten — grüßte feierlich den Morgen. Dann folgte unermüdet eine allgemeine Besichtigung der Straßengarnituren, die nicht gerade mehr den festlichen Reiz der Neuheit aufzuweisen haben; allerhand Defekte wurden besichtigt; wir Schwestern hügelten die Hauben auf, die Sanitäter putzten die Knöpfe und übten Parade-marsch. Zur festgesetzten Zeit standen wir vor der Porte des Majens tempels! Die Vorhalle war vollgepfropft mit Militär; man führte uns an die reservierten Plätze und der Zuschauerraum füllte sich mit einer Geschwindigkeit von wenigen Minuten mit Offizieren und Soldaten bis auf den letzten Platz. Die Bühne gab mit ihren Kulissen

einen hoffnungsgrünen Wald wieder und leibhaftige Bäume umrahmten einen schlichten Altar, auf dem des Königs Bild aufgestellt war. Das Rednerpult zierte das Eiserne Kreuz auf rotem Grunde und ein freier Sanitäter (Theologe) hielt hier eine stimmungsvolle Festpredigt. Ein unter der Gendarmereiform verkappter Sänger brachte mit Harmoniumbegleitung ein paar edle Blüten der Sangeskunst, und mit Begeisterung stimmten wir alle zusammen zum Schluß die Königshymne an. Dann folgte anschließend der Parade-marsch. Der prächtige, verwitterte Turm, der seit 1630 mit seiner kunstreichen Barockfassade auf dem Saint-Amand Marktplatz dominierte, hat es sich gewiß nicht träumen lassen, daß er in seinem ehrwürdigen Alter, in seiner erhabenen Höhe, einmal die blau-weißen Fahnen Bayerns zu tragen würde, um einer Festparade für König Ludwig zusehen zu dürfen. Und wahrhaftig, der Himmel Frankreichs weinte bittere Tränen dazu, weinte ganz fassungslos; trohalletem aber blühten die Seitengewehre, blühten die Säbel, als der bayerische Oberst seine schneidige Rede mit dem Hurrah schloß, blühten die Augen der Wehrmänner beim würdigen Parade-marsch; und obwohl die Kriegsbärte vom Regen triefen, ein Jeder blieb stramm und erdies mit stolzer Genugtuung, auf erobertem Boden, seinem König die militärische Ehre.

Zwanzig Tage später endlich, feierten wir das 4. der „vier Feste“, die ich als Ueberschrift über diesen Brief setzte: Kaisers Geburtstag.

König Ludwig wird es mir nicht übel nehmen, wenn ich sage, dieser Kaiserstag war die Glanznummer in jener Reihe lichtumwobener Tage inmitten dieser schattenreichen Zeit; er war es nicht nur, weil die so lang entbehrte Sonne an diesem Morgen golden und siegesverheißend hinter unserem Lazarett emporstieg, er war es nicht nur, weil nun wirklich wieder „die Köpfe“ aus den Lazarettbinnen „herausquakten“, und die Wangen der Schwestern im Eifer der neuen lieben Pflicht erglühten; er war es auch nicht, weil es uns eine schöne Tradition von Kindheit an bedeutet, den Geburtstag des höchsten Herrschers feierlich zu begehen, sondern der Tag trug in Wirklichkeit einen Schönheitsglanz, einen sichtbaren in aller Augen, einen unsichtbaren im Herzen jedes Einzelnen, der seinen Kaiser nie im Leben so nahe gefühlt, so „mitten drin im Volke“ gefühlt (wie einer unserer Westfalen sagte) wie an diesem aller Deutschen frohesten Kriegsfesttage.

In dieser Stimmung hatten wir Schwestern die dem Kaiserstag vorangehenden Abende benutzt, aus dreierlei Stoffen, die ich in einem Valenciener Warenhaus erstanden hatte, deutsche Fahnen zusammenzunähen. (Auf der nunmehr „dauernd“ requirierten Nähmaschine.) Es gab über 200 Fähnchen. Die freundliche Kommandantur verhalf uns zu einem Wagen voll Tannenzweige und der Krankenhausgarten lieferte viel schönes Blattgrün. Mit Hilfe der Sanitäter wurden schließlich am Vorabend des 27. in aller Heimlichkeit Fahnen und Fähnchen auf lange Schnüre gezogen und die ganzen Säulen mit Gurlande durchwunden. Haken zum Aufhängen waren vorbereitet, so ging die Sache am nächsten Morgen fix, und noch ehe die schlummernden Krieger ganz erwacht waren, hing schon in allen Sälen der Festeschnur. Das war eine Ueberraschung, und ein Hurrah-rufen und fröhliches Singen den ganzen langen Tag; so donnernd kam es zuweilen aus den Reihen unserer übermühten Jugend, daß die alten Mauern des Siechenhauses erzitterten. Fast hätte man vergessen können, daß es Verwundete, — und ach wie viel Schwerverwundete darunter! — waren, die alle auch mittaten, mit Sang und Trost und Glückseligkeit ihrem obersten Kriegsherrn zu huldbigen. Auch unser Lägeroberster war an diesem Tage mit Patriotismus an seinen schließfunktionierenden Herd herangetreten und hatte ihm das Ungeheuerliche zugemutet, um dem feierlich bestimmten Hunger unserer Kriegsgeliebten voll und ganz gerecht zu werden. Die trefflichste Kritik über das Verpflegungsprogramm des Tages gab einer unserer jungen Freiwilligen ab, als er mit seinem halbverheilten Arm abends ins Nest kroch, „heute bin ich ganz müd von lauter Essen!“ meinte er, „Was will man mehr! Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen, sagt ein altes Sprichwort, und unsere prächtigen Jungens müssen an beidem ausgeflukt werden, um wieder von neuem brauchbar zu werden zu Verteidigern unseres Vaterlandes.“

Am Nachmittag erschienen die Offiziere der Kommandantur usw., angehen mit Helm und allen alten und neuen hohen Orden, brachten ihren Sänger-Gendarm und ein Klavier mit, begrüßten unsere Krieger und ließen in der Lesehalle, an die einige Säle und Einzelzimmer angrenzten, ein kleines Konzert geben, an dem sich zu guterletzt alle Anwesenden beteiligten. So endete der Festtag wie er begonnen hatte, mit „Heil dir im Siegertranz, Herrscher des Vaterlandes, heil Kaiser dir!“

Was ich kürzlich in einer „Lisser Zeitung“ las, ist ganz gewiß nicht wahr; da stand geschrieben: „... ce sont des signes manifestes que les Allemands comprennent que leur situation est désespérée! — Bei uns merkt man nichts davon, daß „deutsche Zeiten“ vorhanden sind, wonach die Deutschen begreifen, daß ihre Situation verzweifelt ist.“ Französischer Selbstbetrug!

Formant Feldpostbrief-Packungen in allen Apotheken und Drogerien.

Unser heutiger Gesamtanfrage liegt ein Prospekt der Firma Wilkes & Cie., Fabrik für Herren- und Damenstoffe, in Aachen, bei, auf die wir unsere Leser an dieser Stelle hinweisen.

Der Flitzer.

Roman von Freiherr von Schlicht.

(19. Fortsetzung.)

„Gott sei Dank“, dachte Fritz von Ziegelbach nach Beendigung des offiziellen Teils des Liebesmahls, „daß ich nun wenigstens nicht mehr die Hauptperson bin, daß man mich vergessen zu haben scheint.“

Und das schien wirklich der Fall zu sein. Wenigstens trank man ihm jetzt nicht mehr zu, denn nun, da man ihn offiziell angetrunken hatte, war er par inter pares, ein Gleicher unter den Gleichen, jetzt gehörte er zu ihnen.

Und die Gläser wurden weiter gefüllt, denn diese Reize mußte schien unerträglich zu sein, wie das Heidelberger Faß. Und wenn auch in mäßigen Grenzen, trank auch Fritz von Ziegelbach. Er trank wenig, aber er trank dennoch. Auch bei ihm fing der Alkohol an zu wirken, und da plötzlich —

Fritz von Ziegelbach erschrak vor sich selbst und unwillkürlich murmelte er vor sich hin: „Am Gottes willen, alles, nur das nicht.“

Aber er sah trotzdem auf die große Wanduhr, und als er es tat, erschrak er abermals. Er kannte sich nur zu genau. Wenn er erst anfing, nachzusehen, wie spät es war, wenn er sich erst überlegte, wie lange er schon bei dem Weine saß und wie endlose Stunden er noch würde sitzen müssen, dann kam die Lust zum Flitzen über ihn. Und wenn er auch noch so sehr dagegen ankämpfte, er unterlag doch. Es ging ihm wie einem Spieler, der sich und anderen tausendmal geschworen hat, keine

Karte mehr anzurühren, und der doch wieder zu den Karten greift. Es ging ihm dann wie einem Morphiniten oder wie einem Opiumraucher, der immer wieder aufs neue zu dem Gifte greift.

Aber nein und tausendmal nein, er wollte nicht flitzen, und doch überkam ihn die unüberwindliche Lust, auf Abenteuer auszugehen. Natürlich war das ein Unsinn, denn wo sollte er die hier wohl erleben, wo sollte er hier überhaupt hingehen? Einen Bummel durch die Straßen zu machen, die in diese Zeit sicher noch ausgeföhren waren als sonst, lohnte sich doch gewiß nicht.

Bis er sich dann plötzlich einsetzte, er fühle sich nur deshalb so einjam und verlassen, weil er im Gegensatz zu den meisten Kameraden noch kein ihm ungesinntes weibliches Wesen gefunden hatte, das schon deshalb nicht, weil er das bisher auch gar nicht suchte.

Vielleicht, daß er doch irgendeins durch einen Zufall kennen lerne, daß er sich für einen der nächsten Tage mit ihm verabreden könnte. Er war noch jung, da konnte er doch nicht ewig wie ein Wönd leben.

Ein Sinnenswandel kam plötzlich über ihn, er sehnte sich danach, ein hübsches Mädchen zu küssen, und es sollte hier sogar sehr hübsche Mädchen geben.

Aber nein und tausendmal nein, er wollte heute nicht flitzen, aber hinaus, fort mußte er, wenn auch nur für wenige Minuten. Diese tabakgeschwängerte Atmosphäre, die hier in den Zimmern doppelt und dreifach laut schallende Musik, dazu das Stimmengewirr — jetzt war es erst neun Uhr, vor

vier Uhr morgens fand das Liebesmahl sicher kein Ende, und da sollte er hier noch sieben lange Stunden sitzen, rauchen und trinken, ohne zwischendurch einmal frische Luft geschöpft zu haben?

Ja, das war es! Er atmete ordentlich erleichtert auf, ja, das war es, er wollte ja gar nicht flitzen. Hätten die kleinen Mariellen so lange auf ihn gewartet, konnten sie noch länger warten und er erst recht. Er wollte ja gar nicht flitzen, sondern nur etwas frische Luft einatmen, eine kleine Viertelstunde im Freien auf und ab gehen, das war alles. Er sah sich noch einmal um, aber keiner nahm von ihm Notiz, jeder war viel zu sehr mit sich selbst oder mit dem nächsten neben ihm sitzenden Kameraden beschäftigt. Niemand würde ihn vermissen, keiner nach ihm fragen. Unbemerkte, wie er ging, würde er wieder da sein. Aber besser war für alle Fälle besser, so flüchtete er denn dem Kassounteroffizier und einigen Ordonsnanzen halblaut zu: „Wenn nach mir gefragt werden sollte, dann bin ich etwas nach draußen gegangen, ich habe die rätselhaftesten Kopfschmerzen, ich bin diese langen, anstrengenden Sitzungen nicht gewöhnt... Sagen Sie das bitte ganz besonders dem Herrn Oberst, wenn der mich vermissen sollte, und sagen Sie ihm ferner, ich hätte seine Erlaubnis nicht erst eingeholt, weil ich ja ohnehin gleich zurückkomme und weil ich ihn in seiner Statpartie nicht stören wollte.“

So, nun hatte er ein gutes Gewissen; ob er nun in den dunklen Kaffinogarten oder in den fast ebenso dunklen Straßen etwas auf und ab ging, um frische Luft in die Lungen zu bekommen, war doch Tadel wie Hofe.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 17. März 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Kaiserlichen Statthalter in Elsaß-Lothringen, Dr. von Dallwig, das Großkreuz Höchstes Ordens Berthold des Ersten und dessen Vortragenden Rat, Geheimen Oberregierungsrat Dr. Dieckhoff das Kommandeurkreuz 2. Klasse Höchstes Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 17. März 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Generalleutnant Freiherrn von Watter, bisher beauftragt mit der Führung des 4. Armeekorps, das Kommandeurkreuz mit Stern des Militärischen Karl Friedrich-Verdienstordens zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 27. Februar 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Oberleutnant d. R. Gottlieb Gohweiler, 3. Jt. im Königl. Bayerischen Reserve-Fußartillerie-Regiment Nr. 1, das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern Höchstes Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 27. Februar 1915 gnädigst bewogen gefunden, den Hauptleuten Fritz Menzel, Kommandeur der Feld-Luftschiffer-Abteilung 7, und Paul Wittali bei dieser Abteilung das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern Höchstes Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 27. Februar 1915 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Angehörigen der Kriegslazarett-Abteilung I beim 14. Armeekorps die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

a. vom Orden vom Jähringer Löwen:

das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub und Schwertern: dem Kriegslazarett-Direktor General-Oberarzt Dr. Dertel;

das Ritterkreuz erster Klasse mit Schwertern: dem charakt. Oberstabsarzt d. L. a. D. Dr. Bernhard König;

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern: den Stabsärzten d. L. a. D. Hans Brünninger und Ludwig Flaig;

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern: dem Oberarzt d. L. a. D. Karl Färer und dem Oberapotheker d. R. Karl Gehinger;

b. die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille:

dem Unterarzt d. L. a. D. Max Schüb, den Sanitäts-Gefreiten d. R. Matthias Schneider und Ernst Moog, dem Unteroffizier d. Vdt. Hermann Krieger, dem Bizefeldwebel d. L. II Heinrich Faust und dem Sanitäts-Bizefeldwebel Bruno Ziel.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 2. März 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Leutnant d. L. I Bender, Kompanie-Führer im Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 72, das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern Höchstes Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 4. März 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Rittmeister d. R. des 2. Badischen Dragoner-Regiments Nr. 21 Johannes de la Croix das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern des Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 6. März 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Kriegsgerichtsrat Heinrich Johann Köhler beim Stabe der 33. Reserve-Division das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern des Ordens vom Jähringer Löwen und dem Unteroffizier d. L. I Karl Waber, dem Gefreiten d. R. Albert Schüttele, dem Kanonier d. R. August Behner und dem Fahrer d. L. I Karl Rißerer bei der 2. Vdt. Batterie des Reserve-Fußartillerie-Regiments Nr. 8 die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 13. März 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Stabsarzt Dr. Ferdinand Keumm bei der Kriegslazarett-Abteilung Matthäi in Loß das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern Höchstes Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 13. März 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Stabsarzt Dr. Ferdinand Keumm bei der Kriegslazarett-Abteilung Matthäi in Loß das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern Höchstes Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 13. März 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Stabsarzt Dr. Ferdinand Keumm bei der Kriegslazarett-Abteilung Matthäi in Loß das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern Höchstes Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Ernennungen, Verleihungen, Zurücksetzungen etc.

der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen II bis K, sowie Ernennungen, Verleihungen u. von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.

Beamteneigenschaft verliehen:

dem Hilfsaufseher Heinrich Scherz beim Landesgefängnis Freiburg unter Ernennung zum nichtetatmäßigen Aufseher.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen.

— Zoll- und Steuerverwaltung. —

Ernannt:

der Bureauhilfs Friedrich Wilhelm Schneider in Emmendingen zum Kanzleiaffistenten.

übertragen:

dem Grenzaufseher Stephan Möse in Neuhaus die Stelle des Vorsetzers beim Nebenzolamt II daselbst mit der Amtsbezeichnung Zolleinnehmer.

Entlassen:

der Finanzassistent Otto Wieber in Offenburg auf Räumigung.

Badische Chronik.

(Karlsruhe, 18. März. Das Unterrichtsministerium hat angeordnet, daß die in den diesjährigen amtlichen Lehrerkonferenzen andereraumte Aussprache über den Ersten Teil des neu bearbeiteten badischen Volksschullebuchs bis auf weiteres verschoben wird, da die diesjährigen amtlichen Konferenzen dazu benutzt wurden, um die Lehrerschaft über die Volksernährung im Kriege aufzuklären, dann aber auch, weil an der Besprechung des neuen Volksschullebuchs eine sehr große Anzahl im Felde stehender Lehrer nicht teilnehmen könnte.

Karlsruhe, 17. März. Bei den kürzlich in Baden abgehaltenen amtlichen Lehrerkonferenzen wurde von verschiedenen Seiten der Wunsch vorgetragen, es möchten, da viele Zuhler zum Heeresdienste einberufen seien, diejenigen Lehrer, welche in der Dienzucht bewandert sind, sich der verwaisten Dienstmänner annehmen. Das Unterrichtsministerium hat diesen Wunsch nun zur Kenntnis aller Lehrer gebracht in der Ueberzeugung, daß die Lehrer gerne bereit sein werden, zur Förderung und Erhaltung der volkswirtschaftlich wichtigen Dienzucht nach Kräften beizutragen.

Karlsruhe, 18. März. Um eine weitgehende Aufklärung über die Volksernährung im Kriege zu erwirken, hat das Ministerium des Kultus und Unterrichts eine Tabelle angeordnet, die in anschaulicher Weise Aufschluß gibt über den jährlichen Nahrungsbedarf im Deutschen Reich, sowie über die inländische Erzeugung und die Einfuhr und Ausfuhr von Nahrungsmitteln. Die Tabelle, die jedem Lehrer zugewiesen ist, bietet ihm ein geeignetes Hilfsmittel für seine Aufgabe, die durch den Krieg so bedeutungsvoll gewordene Frage der Volksernährung, sowie die Möglichkeit und Notwendigkeit einer zweckmäßigen Lösung derselben in anschaulicher Weise in der Schule

wie unter der Benützung zu behandeln. Die der Tabelle beigefügten Zahlenangaben lassen sich auch im Rechenunterricht nutzbringend verwenden.

Karlsruhe, 17. März. Bei den Goldsammlungen in Baden wurden weiter zusammengebracht von den Mannheimer Schulen in etwa 14 Tagen weit über 150 000 M., von der Mädchenschule in Ettlingen über 1000 M., in der Gemeinde Leiselheim bei Emmendingen 1600 M., von den Realschülern in Singen über 35 000 M., von den Schülern in Engen 4500 M., in Markdorf am Bodensee 650 M. und in Freudental bei Konstanz 400 M.

Mannheim, 18. März. In einer Kesselschmelze in Rheinauhafen ereignete sich ein tödlicher Unglücksfall. Dem 45jährigen, verheirateten Kesselschmelzer Alois Krug slog ein Stück Bohlen des Lufthammers in das rechte Auge und führte eine so schwere Verletzung herbei, daß der Verunglückte starb.

Dittigheim b. Tauberbischofsheim, 17. März. Am Montag wurde die Leiche des 5jährigen Karl Krug zwischen Hoppfingen und Werbach in der Tauber gefunden. Der Kleine hatte bekanntlich am 27. Januar mit seinem Brüdchen Franz eine Schlittenfahrt gemacht und war dabei in die Tauber geraten. Die Leiche des Franz Krug wurde bereits am Unglücksort gelandet.

Freiburg i. Br., 18. März. Das Zentrum hat als Kandidaten für die Landtagswahl im 24. Landtagswahlkreis Eitenheim-Bahr anstelle des verstorbenen Senninger-Eitenheim den Freiburger Dompräbendar Weiß aufgestellt.

St. Blasien, 18. März. In dem benachbarten Laite wurde das Haus des Schuhmachers Heinrich Schmidt durch Feuer vollständig zerstört.

Weiler bei Willingen, 18. März. Zu dem folgenschweren Brandunglück im Hause des Landwirts Binder wird noch berichtet, daß das Feuer durch ein schadhafes Kamin ausgebrochen zu sein scheint.

Waldshut, 17. März. Wie der „Abbot“ mitteilt, zeigt der untere Stadtturm, wohl infolge der Aufräumungsarbeiten am Haberschen Brandplatz bedenkliche Risse, so daß er gestützt werden muß. Die Wiederinstandsetzung dürfte, wie die Erfahrung lehrt, die man bei der Reparatur des oberen Turms gemacht hat, bedeutende Mittel erfordern.

Bermatingen bei Ueberlingen, 18. März. In dem nahen Hausen wurden zwei Wohnhäuser durch Feuer in Schutt und Asche gelegt.

Konstanz, 17. März. Der Bodensee erreichte in diesem Winter am 17. Februar seinen niedrigsten Wasserstand mit der Pegelhöhe von 2,70 Meter. Jetzt beträgt diese schon wieder 2,90 Meter.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 18. März.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hörte gestern nachmittag die Vorträge des Präsidenten Dr. von Engelberg und des Geheimen Legationsrats Dr. Seeh.

Beförderung. Der hier in weiten Kreisen bekannte Kriminalwachtmeister Th. Schumacher wurde zum Kriminalkommissar ernannt und der Kriminalpolizei Mannheim zugeteilt.

Kriegsgefehrtenkurs. In der Zeit vom 4. Januar bis zum 24. Februar fand im Ludwig-Wilhelm-Heim in Karlsruhe ein Gefährtenkurs statt, an dem sich 31 Kriegsgefehrten, die alle schon seit Monaten in hiesigen Lazaretten praktisch gearbeitet hatten, 6 Haushälterinnen und 1 Landkrankenpflegerin beteiligten. Den Unterricht hatte Geh. Ober-Medizinalrat Hauser übernommen. Außerdem wurden noch 3 Vorträge von allgemeinem Interesse eingefügt. Der Lazarettbelegte Prof. Maier sprach über „die Genetikonvention und ihre Beziehung zu Baden“, Frau Geh. Hofrat Doll über „die Entstehung und Organisation des Badischen Frauenvereins“ und Frä. von Pöpel über „das Helfertinnenwesen und den Helfertinnenbund“. Am 24. Februar fand in Gegenwart der Großherzoginnen in ganz kleinen Kreise die Schlussprüfung statt, die einen sehr befriedigenden Verlauf nahm. Die Verleihung der Diplome durch Großherzogin Hilda beschloß die erste kleine Feier.

Freigabe von Lehrlingen und Gehilfen vom Schulbesuch. Das Gr. Landesgewerbeamt hat eine Bekanntmachung dahingehend erlassen, daß alle Gesuche der Lehrmeister und Arbeitgeber um Freigabe ihrer Lehrlinge und Gehilfen vom Schulbesuch möglichst weitgehend berücksichtigt werden sollen. Vorzugsweise sollen die Gesuche der mit Militärlieferungen betrauten Arbeitgeber sowie diejenigen aus dem Kreise der Landwirtschaft, soweit die Freigabe durch die Feldbestellung bedingt ist, berücksichtigt werden.

Herrschaften, Diensthoten und Kriegsanzleihe. In einer Zuschrift, die die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ aus ihrem Leserkreis erhält, heißt es: Die Gelder, die im Deutschen Reich Diensthoten auf der Spartasse liegen haben, sind sicherlich nicht unbedenklich. Hieraus ergibt sich für jede Herrschaft die gebieterische Pflicht, ihre Diensthoten zu veranlassen, alle ihre verfügbaren Mittel für den Ankauf der Kriegsanzleihe zu verwenden. Bekanntlich werden Stüde zu 100 Mark ausgegeben, so daß auch ganz kleine Sparer in der Lage sind, sich an der Zeichnung der Anleihe zu beteiligen. Es handelt sich hier nicht allein um eine Pflicht gegen den Staat, sondern auch um eine Pflicht gegenüber den Leuten selbst. Warum sollen sie sich mit 3 bis 3 1/2 Prozent begnügen, während sie auf zehn Jahre lang ihr Geld in der denkbar sichersten Weise zu 5 Prozent anlegen und dabei noch einen Kursgewinn von 1 1/2 Prozent machen können? Niemand sage sich: „Bei den ungezählten Millionen kommt es auf die hundert Mark unserer Anna nicht an.“ Jeder bedene vielmehr, wie viele Annas mit hundert oder mehreren hundert Mark es im großen Deutschen Reiche gibt. Alle diese hundert Mark zusammen machen viele Millionen aus. Wenn nun jede Hausfrau denken wollte: „Auf die hundert Mark unserer Anna kommt es nicht an.“ so würden alle diese Millionen ungenützt liegen bleiben. In der heutigen Zeit muß sich jeder Mann immer die Frage vorlegen: Was würde aus unserem geliebten Vaterland, wenn alle Bürger so handeln würden, wie ich handle? Dann wird ihm sein Gewissen schon sagen, was er zu tun hat! — Aber schnell muß gehandelt werden, das morgen mittag die Frist schon verstrichen ist.

Die Badische Metallwoche. Das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat an die Lehrer der Höh. Lehranstalten und der Volksschule eine Bekanntmachung gerichtet, in welcher die Lehrer auf die badische Metallwoche in der Zeit vom 22. bis 27. März aufmerksam gemacht werden. Das Ministerium ersucht die Lehrerschaft, durch Belehrung und Aufmunterung der Schüler auf die Benützung einzuwirken und das Gelingen des vaterländischen Unternehmens auch sonst, insbesondere durch Beteiligung an der Sammlung, nach Kräften zu fördern. Eine Mitwirkung der Schule als solcher durch Entgegennahme der von den Schülern zu sammelnden Gegenstände und alles, was als Zwang angesehen werden kann, ist zu vermeiden.

Einkommeln von Eideeln. Es ist neulich schon darauf hingewiesen worden, daß eine Wohltäterin dem Oberbürgermeister den Betrag von 1000 Mark zu dem Zwecke zur Verfügung gestellt hat, damit armen Kindern Verdienste durch Einkommeln von

Eideeln zu geben. Wir machen darauf aufmerksam, daß sowohl die Schlachthofdirektion, als auch die städtische Gartendirektion Eideeln zu Futterzwecken zu guten Preisen ankauf, vorausgesetzt, daß die Eideeln gut, insbesondere ohne Keimtriebe sind. Zum Sammeln von Eideeln in den Wäldern ist, wie uns das Groß. Forstamt mitteilt, eine besondere Erlaubnis des Forstamts nicht nötig.

Pakete und Postanweisungen nach dem Ausland. Eine Anzahl Postpakete ist neuerdings durch eine fremde Postverwaltung von der Weiterbeförderung zurückgewiesen worden, weil sie nicht ordnungsmäßig durch Ladefiegel, Bleifiegel oder ähnliche Mittel verschlossen gewesen sind. Die Postämter sind angewiesen worden, die Vorschriften über den Verschluss der Postpakete sorgfältig zu beachten. Diese Mahnung gilt auch den Absendern. Das Umrechnungserhältnis für 100 Franken beträgt jetzt 91 Mark. Es gilt dies für Postanweisungen nach Bulgarien, den dänischen Antillen, Griechenland, Italien, italienischen Kolonien, Benabiz, Ceylon und Libyen, sowie nach der Schweiz.

Disziplinargewalt im Vereinslazarett. Zu den Vereinslazarettzügen ist zur militärischen Aufsicht und als Transportführer ein Offizier oder Offiziersstellvertreter kommandiert. Diesen Offizieren ist jetzt die Disziplinargewalt eines nicht detachierten Kompagniechefs über die Personen des Soldatenstandes und der freiwilligen Krankenpflege verliehen worden, die in den Zügen befördert oder zu diesen gehören. Die Ärzte und der Rechnungsführer sind aber ausgenommen. Die gleiche Strafgewalt erhält der Sanitätstransportkommissar für das bei ihm befindliche Personal, einschließlich der freiwilligen Krankenpflege. Der leitende Arzt, die Hilfsärzte und der Rechnungsführer eines Vereinslazarettzuges werden in disziplinarer Hinsicht dem Stappensarzt und Stappensinspektor unterstellt.

Der Pforzheimer Familienmörder Poth ist im Karlsruher Krankenhaus seinen schweren Verletzungen, die er sich bei seiner Verhaftung in Mannheim durch einen Revolverbeschuss in die Schläfe beigebracht hatte, erlegen. — Wie noch erinnerlich, hatte der in Pforzheim wohnhafte 30jährige Kaufmann Hans Poth in der Nacht vom 27. zum 28. Januar seine Frau und seine beiden Kinder getötet. Er ging dann nach Mannheim, wofür er in der Nacht zum 2. Februar verhaftet wurde. Poth wurde dann ins Untersuchungsgefängnis nach Karlsruhe übergeführt und sollte in der nächsten Schwurgerichtsperiode abgeurteilt werden.

Bergkitt hat sich gestern abend ein 16 Jahre alter Ausläufer in der elterlichen Wohnung in der Distadt aus Furcht vor Strafe.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Cheaufgebote.

17. März: Karl Fischer von Werklingen, Metzger hier, mit Bertha Zentz von Edartsweiler; Albert Dietrich von hier, Büchsenmacher hier, mit Luise Sittel von Pforzheim; Ernst Schug von Mannheim, Kaufmann in Mannheim, mit Emma Armbruster von hier.

Geburten:

12. März: Josef Franz, Vater Joseph Maier, Bierbrauer. — 13. März: Uolfine Elisabeth, Vater Max Scheib, Kupferstecher. — 16. März: Wilhelm Hermann, Vater Wilhelm Wülf, Bierführer.

Todesfälle:

15. März: Friedrich Gerathewohl, Tagelöhner, ledig, alt 26 Jahre; Georg Glauner, Buchbinder, Witwer, alt 51 Jahre; Marius Marxgules, Kaufmann, Chemann, alt 49 Jahre. — 16. März: Karl Greber, Steuerbeamter a. D., Chemann, alt 80 Jahre; Karl Ernst, alt 11 Monate 8 Tage, Vater Ludwig Martin, Schloffer; Elise Hauf, Erzieherin, ledig, alt 22 Jahre. — 17. März: Georg Kroll, alt 3 Monate 24 Tage, Vater Georg Reiß, Kolporteur; Leopold Heilmann, Schreiner, Chemann, alt 70 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.

Donnerstag den 18. März. 4 Uhr: Wilhelm Wenzel, Kriegsveteran, Regt. 67, 3. Komp., Neue Gewerbestraße.

Wasserstand des Rheins.

Schliersee, 18. März morgens 6 Uhr 1,75 m (17. März 1,68) Aehl, 18. März morgens 6 Uhr 2,74 m (17. März 2,71 m) Maxau, 18. März morgens 6 Uhr 4,45 m (17. März 4,47 m) Mannheim, 18. März morgens 6 Uhr 3,90 m (17. März 3,97 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.)

Donnerstag, den 18. März

Schwarzwaldberein. 8 1/2 Uhr Zusammenkunft im Moninger.

Cliffklub Schwarzwald. 8 1/2 Uhr Vereinsabend in den 4 Jahreszeiten.

Salem Aleikum Salem Gold

Zigaretten

für unsere Krieger durch die Feldpost

Preis: No 3 1/2 4 5 6 8 10
3 1/2 4 5 6 8 10 Pf. d. Stck

20 Stck. Salem Zigaretten **Portofrei!**
50 Stck. Salem Zigaretten **10 Pf. Porto!**

Trustfrei!

FABRIK-ANSICHT

Orient Tabak- u. Zigarettenfabrik
Yenidze Dresden Inh. Hugo Zielz
Hoflieferant S. M. d. Königs Sachsen

Butterick's Moden-Revue

Ab Donnerstag, 18. März kommen zur unentgeltl. Verteilung mehrere Hunderte **Moden-Revuen** Frühjahrs-Modelle

Schnittmuster hierzu, die beliebtesten und zuverlässigsten zu Originalpreisen vorrätig. Alleinverkauf für Karlsruhe 3805-2-1

Gebrüder Ettliger, Gr. Hofl.

Kaiserstrasse 199.

Modellhut-Ausstellung!

Meine Ausstellung ist eröffnet und lade meine werthe Kundschaft, sowie das till. Publikum zur Besichtigung meiner aparten Neuheiten höflichst ein.

Hochachtend

3811

Regina Herz

Kaiserstr. 100.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe

e. G. m. b. H.
Die berechtigten Mitglieder werden zu der am **Freitag, den 26. März d. J., abends 8 Uhr,** im großen Saale der Gesellschaft „Eintracht“ dahier stattfindenden **ordentlichen Generalversammlung** hiermit höflichst eingeladen.
Der Eintritt ist den Vereinsmitgliedern nur gegen Abgabe der 1915er roten Legitimationskarte gestattet. Für die selbständigen Hausfrauen ist die Galerie vorbehalten.
Der Geschäftsbericht, sowie die Rechnungsabgrenzungen nebst Bilanz für 1914 liegen in dem Geschäftslokal des Vereins, Kronstr. 28, sowie in sämtlichen Vereinsläden auf und können daselbst in Empfang genommen werden. 3778,2-1
Karlsruhe, den 18. März 1915.

Der Aufsichtsrat des Lebensbedürfnisvereins Karlsruhe
e. G. m. b. H.
In Vertretung: Sennemann, Geh. Postrat a. D.

Café Bauer.

Täglich Künstler-Konzert.

Café Odeon.

Jeden Abend von 9 Uhr ab: 3831,2-1

Vaterländisches Konzert.

Pforzheimer Goldwaren

Für Konfirmanden:
Ringe, Ketten, Kollern, Broschen, Manschettenknöpfe, Armbränder, Nadeln, Schweizer Taschen-Uhren, echt Silber, von Mk. 10.— an, mit schriftl. Garantie, Tafelbestecke, Kaffee- u. Teelöffel, Vatengeschenke empfiehlt billig 3812
Christ. Fränkle, Goldschmied,
Karlsruhe, Kaiserpassage 7a.

Feldpostbriefe

ganze und halbe Pfund mit feinstem **Ostereier-Likör** sowie meine übrigen bekannten Füllungen empfehle als willkommenste **Oster-Grüße!**
Max Homburger
Hoflieferant 3826-2-1
30 Kronenstrasse 30
und
124 a Kaiserstr. 124 a,
Telephon 340.

Gutes Zeitungs-Manulaturpapier

empfiehlt die
Geschäftsstelle der „Bad. Press.“

Ski-Klub Schwarzwald

Ortsgruppe Ruhe-Badener Höhe.
Donnerstag, den 18. März 1915, abends 8 1/2 Uhr, **Bereinsabend** in unserem Lokal, „Der Jahreszeiten“, Nebenzimmer.
Wir bitten um recht zahlreichen Erscheinen. 1688,6
Der Vorstand.

Versandkisten

in jeder Größe und Quantum, schnellstens lieferbar, fabrikt.
G. Bausback Söhne,
Karlsruhe, 3792
Wilhelmstraße 63.
Tel. 1040.

Hohe Preise

für getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel u. s. w. zahlr. und bietet um Angebote 11263*
Weintraub, Kronenstr. 52.

Haare.

Karl-Friedrichstr. 22, im Friseurgeschäft, werden ausgetan mit e. D. u. re angekauft. 629,13-10

Groß. Theater Karlsruhe.

Donnerstag, den 18. März 1915, 12. Abonnements-Vorstellung der **Wit. C. (graue Abonnementskarten).**
Kleine Preise.
Die Osterlinge.
Historisches Drama aus der Sauszeit in fünf Aufzügen von Otto von der Horsten.
In Szene gesetzt von D. Hienrichs.

Personen:
Edward IV., König von England, aus dem Hause York Bruno Matay.
Richard, Herzog von Gloucester, sein Bruder E. Schindler.
Louis de Bruges, Staatsratler von Holland Otto Hertel.
Halter von Burgund, Admiral Karls des Kühnen von Burgund C. Hienrichs.
Thomas Cook, Bürgermeister von London Fritz Herz.
Von Danzig:
Reinhold Niederhoff, Bürgermeister Karl Dapper.
Bernard Pawell, Matay.
Herr Richard, seine Tochter.
Melanie Ermardt.
Georg Hofmann.
Marschall Paul Gemmede.
Eler, sein Sohn A. Lüthmann.
Paul Bencke, Schiffsführer Felix Baumdach.
Tidemann von Limberg, Kaufmann aus Köln Hugo Söcker.
Maria, sein Weib Edith Deman.
Elisabeth, beider Tochter.
Der Sheriff von London Ernst Gläßer.
Der Hauswart im Stadthof zu London Max Schneider.
Zwei Bürger:
Kaufmann Erik Sande.
Kaufmann Hermann Blank.
Eine Bürgerfrau Julia Trünzer.
Ein Metzger August Schmitt.
Ein Ausrufer Ludwig Schneider.
Mutter Josef Göttinger.
Mutter Gunnar Göttinger.
Ein junger Söldner Gg. Hoffmann.
Kinder in Holland Fern. Benedict.
Kinder in Holland Ernst Gläßer.
Vier ein junger Fährer Karl Arens.
Niederhülte Magdalene Bauer.
Junge Fährerin Emma Ruf.
Bürger und Bürgerinnen, Parier u. Volk, Gefährliche, Marschieren, Vagen und Berolde in Danzig, Schiffsvoll, Englisches Kriegsvoll.
Die Handlung spielt von 1470 bis 1474, 1. und 5. Aufzug in Danzig, 2. auf offener See, 3. an der holländischen Küste, 4. zu London.
Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.
Abendstunde von 7 1/2 Uhr an.

Teilzahlung Auch während des Krieges Teilzahlung
Lieferer komplette **Wohnungs-Einrichtungen Einzel-Möbel** sowie 3066 Herren- u. Damenkonfektion zu bekannt günstigsten Zahlungsbedingungen.
J. Kttmann Nachf.
Karl-Friedrichstr. 24.
abwärts

Zur Frühjahrs-Aussaat

empfehle ich **Gemüse-, Gras- u. Blumen-Sämereien** in anerkannt vorzüglichen, feimfähigen Sorten, offen ausgegeben, daher vorteilhaft, sowie verschiedene **Düngemittel:**
Thomasmehl - Kalldünger, 3815
Kalkstaub etc. 3-1
M. Hofheinz,
Drogerie,
Ecke Wilhelm- u. Luisenstr. 6 u. 8.

Heilbutt

im Ansschnitt, holl. Schellfische, Kabeljau, gew. Stockfische, Sezungen, Steinbutt, Feichen, **Rheinsalm** allerfeinst.
Poularden, Kapauern, Hähnen.
Leb. u. gek. Hummern, frische Astern, Malosol-Kaviar, Gänseleberterrinen in dauerhaften Packungen.
Fischräucherwaren, Marinaden, Konserven (Oelsardinen, Hummern etc.).

Fürs Feld

allerlei Lebensmittel, offen und in versandfertigen Packungen.
Dauerwurst, Fleischwaren etc.
Gemüse-Konserven in sehr grosser Auswahl billigst bei
Hans Kiffel
Hoflieferant,
Kaiserstr. 150 - Tel. 555.
Prompt, sorgfält. Versand, Packung frei. 3827

Schlafzimmer

elaven, für nur 200 Mk. in Spiegelrahmen. **Wibbelhans Werner,**
Schloßpl. 13, Eing. Stadtfriedhof.

Bezug von Stalldünger

Die Brauerei Köppler hier hat sich erboten für die Ausbarmachung der brachliegenden Grundstücke, die in den letzten Tagen zum Anbau von Gemüse vergeben wurden, guten Stalldünger zu dem ermäßigten Preise von 15 Rfa. pro Zentner abzugeben. Der Dünger ist im Oekonomiegäude, Karl-Wilhelmstr. 50, abzugeben. Es ist abzuholen, doch die bisher brachgelegenen Grundstücke gedüngt werden. 3810,2-2
Städtische Gartendirektion

Modistin

empfiehlt sich den Damen der Reichstadt im Neu- u. Umarbeiten. 37687
Uhlandstraße 27 L.

Kaufe

getragene Kleider, Schuhe, Stiefel u. s. w. Zahlr. nachweislich höchsten Wert. 37466,3-3
J. Stüber, Markgrafstr. 19,
Telephon 2477 im Hause.
Tunbrower, „Sappemoer“ in Sappemoer bei Groningen (Holland) fragt Preisangabe von etwa 500 leeren **Weinfässern (Weinröhren).** Angebote an H. Othof, Seif. des Vereins. 37682,3-2
Wer erheilt **Gitarrenunterricht** zu möglichem Preis? Angebote unter Nr. 37747 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

Verloren

ein Zwider in der Johannesstraße oder Marien- u. Luisenstr. Abzugeben. Bel. Luisenstr. 75, pt. 37721

Sanarienvogel entflohen.

Gegen Belohnung abzugeben 37697,2-2
Wilschstr. 26, III.

Milch gesucht

auf sofort oder später zum Preise von 21 Rfa. das Liter.
Angebote unter Nr. 37505 an d. Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Für Schuhgeschäft.

Lehrmaschinige Schuhmacherei hier übernimmt die Reparaturen eines Schuhgeschäfts. Preiswerte, pünktliche Arbeit wird zugesichert. Angebote unter Nr. 37733 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Ein Herr Schneider

macht einige jäh. Maschinen außer der Hand? Angebote unter Nr. 37742 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Zu kaufen gesucht

Geb. Schneidernähmaschine zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 37761 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

kleinerer Eisschrank

anzu kaufen gesucht. Angebote mit Preisang. erbet. unt. Nr. 37730 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Beil. Anzug

Gr. 1,70 m, schlant, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 37706 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen

Wied zu verkaufen. 37750
Näh. Donatsstr. 9, i. Lad.

Herrenrad

bereits neu, mit Preis, sehr billig zu verkaufen. 37764
Nähburenstraße 17, part.
Stern- und Damenradrad sofort billig abzugeben. 37777
Nähburenstraße 37, I. Stod.

Soja

gut erhalten, billig zu verkaufen, sowie Kanten-Schulzungen. 37759
Förnerstraße 4, partiere.

Landhaus in Baden-Baden,

an herrlicher, sonniger, laubfreier Waldlage, enthält 6 Zimmer etc., neuzeitlich, eleg. ausgestattet, mit Spalierbäumen angepflanzt, Auto- und Biergarten, ist zum Preise von 22 000 Mk. zu verkaufen. Ing. unt. 37709 an d. Geschäftsstelle der „Bad. Pr.“
Wohn- und Schlafzimmer-Einrichtung mit hell. Küchenmöbel wird billig abgegeben. Zu erfragen 37667 Karl-Wilhelmstr. 18, part.

Herrenrad

Bereits neu, mit Torpedofreilauf, billig zu verkaufen. 37744
Sirtel 13, II.

Nähmaschine

gut erhalten, für 25 Mk. zu verkaufen. 37745
Sirtel 13, II. Stod.

Gebrauchter Küchenschrank

billig zu verkaufen. 37726
Uhlandstraße 19, 3. Stod.

Ein gebrauchter Herd

billig zu verkaufen. 37710
Amalienstraße 18, im Laden.

Offizier-Koffer

preiswert abzugeben. 37737
Laden Kaiserstraße 112.

Kinder-Vielmannen (Korbgeflecht),

1 Kleppstörwagen bill. zu verk. 37760
Fächerstr. 18, part.

Weg. Eintritten sind tot. preislos.

9 Käufer u. schöne Vogelhühner zu verkaufen. Zu erfragen 3-1
37743 Sophienstraße 138, I. St.

Plankuch & Co

Heute eintreffend:
Feinste Holländer

Schellfische

große 50 Rfa.
Kilogramm

Grüne Heringe

Kilogramm 20 Rfa.

Stockfische

Kilogramm 30 Rfa.

Esbu-

Margarine
und
Rheinperle,
bester Wintererfang
Kilogramm 1.-

Plankuch & Co

e. G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen

3813

Von edlem Kampfesmut besetzt starben den schönsten Tod fürs Vaterland unsere Mitglieder

Friedrich Rupp
Kriegs freiwilliger im Ersatz-Infanterie-Regt. Nr. 109

Georg Rossel
Gefreiter im Infanterie-Regt. Nr. 169 (Villingen).

Ein ehrendes Andenken soll ihnen bewahrt werden.

I. Karlsru. Amateur-Schwimmklub „Neptun“.

Todes-Anzeige.

Heute entschlief sanft mein geliebter Gatte und unser Vater

Wilhelm Thoma sen.
im 68. Lebensjahre.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Pauline Thoma.

Boxberg, 16. März 1915. 1142a

Beerdigung: Donnerstag nachmittag 4 1/2 Uhr.

Danksagung.

Allen denen, die uns anlässlich des Hinscheidens meines geliebten Gatten, unseres treubesorgten Vaters so innige Teilnahme bekundeten, sagen wir unsern tiefgefühlten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Paulina Hildebrand Witwe
und Kinder.

Karlsruhe, den 17. März 1915. B7719

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die uns bei dem unerwartet schnellen Hinscheiden unserer lieben Mutter von allen Seiten entgegengebracht wurden, für die vielen Blumen-spenden und zahlreiche Leichenbegleitung sagen wir herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir den ehrwürdigen Krankenschwestern vom Vinzentiushaus für die liebevolle Pflege.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Oskar Schnepf, Kaufmann.
Karl Schnepf, Aktuar, z. Zt. im Felde.

Karlsruhe, den 18. März 1915. B7785

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste unseres einzigen, unvergesslichen Sohnes u. Bruders sprechen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank aus.

Familie **Brückenmeister Walther,**
Freistett i. Baden.

1128a

Trauer-Hüte
in jeder Preislage stets vorrätig 1979*

S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137.

Kl. Haus in Karlsruhe oder **Luga zu kaufen gesucht.** Anzahlung 5000 M. Preis u. Beding. unter Nr. 37768 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erb.

Guterhaltener Einpänner-Britischenwagen wird zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 37767 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Herren- u. Damenfahrrad, sowie Nähmaschine billig abzugeben. 37776 Gumboldtstr. 24, II, l.



Todes-Anzeige.

Heute früh entschlief sanft nach langem Leiden in seinem 80. Lebensjahre mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Grossvater und Onkel

Bernhard Göhler, Privatmann.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Marie Göhler, geb. Hutzel.

Karlsruhe, den 17. März 1915. 3829

Die Feuerbestattung findet am 19. März, vormittags 1/12 Uhr statt. Beileidsbesuche dankend verboten. Blumenspenden im Sinne des Verstorbenen mit Dank abgelehnt.

Abfallholz, fürs gefügt, zum Anfeuern passend bei Abnahme ganzer Fuhrten ab Wagon, Schlachthausstrasse, per Str. Nr. 1.30. Desgleichen frei ins Haus gebr., per Str. Nr. 1.50.

Karl Zintelstein, vormals Gustav Domburger, Schönenstr. 59. 3828
Telephon 2402 und 2829.

Pfannkuch & Co

Für die

Feldpost

- empfehlen wir:
- Delikatesse-Offsee-Heringe**
1/2 Str.-Dose **80** Pfg.
 - Offsee-Heringe**
in Gelsee
1/2 Str.-Dose **80** Pfg.
 - Filet-Heringe**
in Remouladenjus
1/2 Str.-Dose **1.—**
 - Rollmops**
1 Pfd.-Dose **1.20**
 - Rollmops**
1/2 Pfd.-Dose **75** Pfg.
 - Delfardinen**
Dose **35, 50, 60, 65, 95**
und Kart **1.50**
 - Thunfische**
in Del **70** und **45** Pfg.
- Besonders zu empfehlen:
- Thunfische**
in verschiedenen Saucen **40** Pfg.
 - geräuch. Lachs**
in Scheiben
Dose **70, 80**
und Ml. **1.20**
 - Hummer**
Dose Kart **1.10, 1.80, 3.—**
 - Krabben**
Dose **30 u. 65**

Pfannkuch & Co

G. m. b. H.
in den bekanntesten Verkaufsstellen

Fahrnis-Versteigerung.

Montag, den 22. ds. Mts., vormittags 9 Uhr beginnend, werden

Bismarckstrasse 5 hier

die zum Nachlass auf Ableben des Herrn

Moritz Mond, Rfm.,

gehörigen Fahrnisse gegen Barzahlung öffentlich versteigert, als:

2 kompl. Betten, 1 Tisch- und 2 Nachttische mit Marmorplatte, 1 Badstommode, 1 Spiegelschrank, 1 Bücherregal mit Glasküren, ein- und zweiflügel. Kleider-, Hosen- und sonstige Schränke, 1 Garnitur, bestehend aus Sofa, 2 Fauteuils u. 3 Polsterstühlen, 1 Korb, Schreib-, Servier-, Spiel-, Blumen- u. andere Tische, 1 Stuhl, 1 feuerfester Kassetenschrank, 1 Kommode, 1 Lederfauteuil, 2 Schreibmaschinen (Olivier), Kopierpresse, Drehstuhl, 1 gr. Kettenschrank mit Schiebetüren, Registrierapparat, 1 Ofenschirm, Schirmständer, Regulator, Strohhut, verschiedene Stühle, 1 Truhe, Spiegel, Silber, Dörmäde von Beder, 1 Anzahl Schmuckstücke, als: 1 gold. Uhr mit Kette und Medaillon, 1 gold. Uhr, 1 gold. Sonnentasche und Döschen, Manschetten-Knöpfe, Borstennadel mit Kamee, 1 dito mit Saphir, Brustnöpfe mit Perle, Koralle in goldgef. Fassung, 1 gold. Ring mit Brillant, 1 Knopf mit Rubin und 10 Brillanten, 1 gold. Ring mit Brillant, 11 silb. Münzen, silberne Löffel, Gabeln und Messer, Schalen und Leuchter, verschiedene Kippfächer, 1 Leinwand, 1 kompl. Herren-Garderobe, Leib-, Bett- und Tischwäsche, circa 300 Zigaretten, Wein, Sekt und Flaschen-schrank, 1 kompl. Kücheneinrichtung, Herd, Büfett, Tisch, Eisschrank, Treppentritt, Zimmerleiter, Küchenwaage mit Gewicht, Koch- und sonstiges Geschir, 1 Sitzbadewanne, Vorhänge, Teppiche, Linoleum, Körbe, Koffer und noch allerlei Hausrat, wozu Kaufstübhaber höflichst eingeladen werden. 3820

Karlsruhe, den 18. März 1915.

Ed. Koch, Ortsrichter,
Suisenstrasse 2a.

Mühlburger Kreditbank

e. G. m. u. H.

Die abgerechneten Einlagebücher, sowie die noch nicht erhobenen Dividenden auf die vollen Geschäftsanteile können an unserer Kasse in Empfang genommen werden. 3822

Der Vorstand.

Privat-Näh- u. Zuschneideschule ersten Ranges

Hirschstrasse 28, 2 Et., von **Johanna Weber** (gegründet 1893).

Jeden Monat am 1. u. 16. beginnt ein neuer Kursus im Zuschneiden, Nähen, Garnieren, Anprobieren, ohne Musterzeichnen. Die Schülerinnen arbeiten für sich und sind in kurzer Zeit ausgebildet. Meine praktische Lehrmethode ist ganz besonders für Berufsausbildung zu empfehlen, worüber beste Referenzen. **Schnittmuster-Verkauf.** 3801.2.1

Zu verkaufen: 2 neue moderne Betten m. Wollmattressen 165 Ml. oder mit prima Rohhaarmattressen 235 Ml. Wm. Georgstr. 23, 3. St.

Fahrrad!
wenig gefahren, ganz billig abzugeben. 37763 Werderstr. 81, bart.

Fräulein
für Büroarbeiten. Bedingung: gute Schulbildung u. Flott in stenographisch u. Schreibmaschine. Angebote mit Bild unter Nr. 10974 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten. 3.3

Stellen-Angebote.

Jüngerer Beamter
für hiesige Feuerversicherungs-Generalagentur gesucht. Es bietet sich jungen Manne nach Beendigung seiner Lehrzeit Gelegenheit zu gründlicher Weiterbildung. Ausführliche Angebote unter Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter Nr. 3821 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Auf 1. April oder später sucht kleinerer Fabrikbetrieb in dauernde selbst. Stellung tüchtigen

Bürofräulein
jüngeres, in erster Linie für die Registratur, auf ein größeres Versicherungsbüro gesucht. Jene, die auch Maschinenschreiben können, erhalten den Vorzug. Anerbieten unter Nr. 3693 n-nmt die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ entgegen. 2.2

junger Buchhalter
der mit amerikan. Buchhaltung, Maschinenschreiben und im Bankverkehr durchaus vertraut u. militärisch nicht beanprucht ist. Intellig., zielbewusste, jüngere Kaufleute werden um Angebote mit kurzen, aber vollständigen Angaben über Ausbildung, bisherige Tätigkeit, Personalien und Ansprüche nebst Zeugnisabschr. u. Referenzen unter Nr. 1129a durch die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Tüchtiger Eintassierer,
vollkommen militärfrei, gesucht. 3833 **J. Ittman Nachf.**

Kaufmann. Verein für weibliche Angestellte, Malienstrasse 14 b.
Vereinsabend ied. Freitag 1/9 u. 11. Kostenlose Stellenvermittlung für Mitglieder und Prinzipale. Sprechstunden tägl. v. 10-11 Uhr.

Ein Tapezier u. Polsterer findet sofort Stellung auf dauernd **Joseph Dreifuss,** Tapezier- und Möbelfabrik, Offenbura. 1186a.2.1

Elektromonteur für sofort gesucht. 3840 **Grund & Schmiden,** Waldstrasse 26.

Fahrrad-Mechaniker, selbständig arbeitend, zum sofortigen Eintritt gesucht. 1137a.3.1 **Firma Adolf Gerzels,** Freiburg i. S.

Tüchtige Schlosser
(Bar- und Fensteranschläger) finden sofort dauernde Beschäftigung bei **3781.2.2**
Markstahler & Barth
Karlsruhe 67.

Ein **Schlosser** für Gitterarbeit tüchtig. **Albert Fischer,** Kaiser-Str. 95. 37615.2.2

Gesucht werden einige tüchtige Eisendreher bei dauernder Beschäftigung und guter Bezahlung. Eintritt sofort. **Elektra-Dampfmaschinen-Gesellschaft** Kiststraße 5. 3823

Wir suchen per sofort tüchtigen Eisendreher. Zu erfragen unter Nr. 3749 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Tüchtiger Küfer gesucht, der vollständig selbständig arbeiten u. einem größeren Betrieb erst. vorkommen kann. Nur militärfreie Bewerber mit la. Ref. wollen Angebote unter Nr. 1141a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ einreichen. 2.1

Küfer, 1896
jüngere u. ältere sofort gesucht. 3.3 **Kranz Silber & Cie., Karlsruhe**

Heizer 3.3
zur Bedienung der Zentralheizung und Instandhaltung der Gasbeleuchtung des Bezirksamts gesucht. Bewerber wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen binnen 10 Tagen im Bezirksamt, Zimmer Nr. 33, persönlich vorstellen. 3761

Milchkutscher
jungere, tüchtiger, zuverlässiger Mann als **1100a.3.2**

für Stadtfuhrwerk in Karlsruhe sofort gesucht. **Heinrich Garbit, Gutsbäcker, Sodenweidensbad b. Durlach (Bad.)**

Invalider Offizier (Fahrrad) sucht für baldigen Antritt zuverlässigen, füroralischen Mann als **1124a**

Diener. 1124a
Militärfreie oder kriegsinvalid, geeignete Bewerber mit guter Empfehlung wollen sich melden bei **Frlrn. von Hanstein,** Baden-Lichtenthal (Villa Grotte).

Jung. Hauswirtschafterin gesucht. 37724 Waldstr. 95 im Laden.

Junger Mann mit guter Schulbildung findet **kaufm. Lehrstelle.** Persönliche Vorstellung 9-11 und 3-5 Uhr. 3818 **E. Büchle (Inh. W. Bertsch),** Hofkunsthändlung, Kaiserstrasse 128.



Residenz-Theater
Waldstraße Schillerstraße

Bis einschließlich Freitag

Er will ins Feld.

Zeitgemässe Filmhumoreske in 1 Akt. In der Hauptrolle: **Anna Müller-Linke** und **Paul Heidemann.**

Residenz-Theater
Waldstraße Schillerstraße
Bis einschließlich Freitag
Stets die interessantesten und instruktivsten Berichte von den
Kriegs-Schauplätzen.

Näht. Reparatur-Schneider.
der auch flott bügeln kann, sofort
gesucht. Werkstätte „Blitz“
Härtelgasse 41a. 37736

Mädchen, welche schon etwas
schnellstens in Damenschneiderei
ausbilden. Eintritt sofort.
37756 Münz, Karlsruher 78.

Lehrling-Gesuch.
In einem hiesig. Modewaren-
Geschäft ist auf Ostern Lehr-
stelle offen. Angebote, selbst
geschrieben, unter Nr. 3873 an die
Geschäftsstelle der „Bad.
Presse“.

Lehrmädchen,
welches sich zur Verkäuferin aus-
bilden will, bei sofort. Vergütung
gesucht.
Fr. Betsch,
Militär-Gefleckenfabrik,
Moltkestraße 81.

Lehrling.
In meiner Militär-Bekleidungs-
fabrik kann zu Ostern ein ordentl.
Junge unter günstigen Beding-
ungen eintreten. 3816

Stellen-Gesuche.

Lehrmädchen.
für mein Drogen, Material, Farb-
und Kolonialwaren-Geschäft, Stoff
und Wohnung im Hause. 3814.3.1

Junger Kaufmann
in allen vornehmenden Büro-
arbeiten vollständig bewandert,
sucht per 15. April oder 1. Mai sich
zu verändern. Beste Referenzen
zur Verfügung.
Angeb. u. Nr. 37675 an die Ge-
schäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

Geht Mädchen
für alles, in selbständig. Lohn. kann
u. alle Hausarb. versteht in altd.
Familie. Jung. einfinden.
Fr. Betsch,
Militär-Gefleckenfabrik,
Moltkestraße 81.
Zum 1. April suche ich einen

Kaufmann, 47 J., erfahr.
in Buchhaltung, Ein-
kauf, soz. Gesetzgebung,
Statistik, sucht geeign. Post.
Angebote unter Nr. 37660
an die Geschäftsstelle der
„Bad. Presse“ erbeten. 3.1

Geht Mädchen
für alle, in selbständig. Lohn. kann
u. alle Hausarb. versteht in altd.
Familie. Jung. einfinden.
Fr. Betsch,
Militär-Gefleckenfabrik,
Moltkestraße 81.

Verkäuferin.
tüchtige, langjährige Filialleiterin
der Lebensmittelbranche, sucht
ähnliche Stellen.
Angebote u. Nr. 37653 an die
Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Geht Mädchen
für alle, in selbständig. Lohn. kann
u. alle Hausarb. versteht in altd.
Familie. Jung. einfinden.
Fr. Betsch,
Militär-Gefleckenfabrik,
Moltkestraße 81.

Verkäuferin.
tüchtige, langjährige Filialleiterin
der Lebensmittelbranche, sucht
ähnliche Stellen.
Angebote u. Nr. 37653 an die
Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Geht Mädchen
für alle, in selbständig. Lohn. kann
u. alle Hausarb. versteht in altd.
Familie. Jung. einfinden.
Fr. Betsch,
Militär-Gefleckenfabrik,
Moltkestraße 81.

Verkäuferin.
tüchtige, langjährige Filialleiterin
der Lebensmittelbranche, sucht
ähnliche Stellen.
Angebote u. Nr. 37653 an die
Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Geht Mädchen
für alle, in selbständig. Lohn. kann
u. alle Hausarb. versteht in altd.
Familie. Jung. einfinden.
Fr. Betsch,
Militär-Gefleckenfabrik,
Moltkestraße 81.

Verkäuferin.
tüchtige, langjährige Filialleiterin
der Lebensmittelbranche, sucht
ähnliche Stellen.
Angebote u. Nr. 37653 an die
Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Geht Mädchen
für alle, in selbständig. Lohn. kann
u. alle Hausarb. versteht in altd.
Familie. Jung. einfinden.
Fr. Betsch,
Militär-Gefleckenfabrik,
Moltkestraße 81.

Verkäuferin.
tüchtige, langjährige Filialleiterin
der Lebensmittelbranche, sucht
ähnliche Stellen.
Angebote u. Nr. 37653 an die
Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Geht Mädchen
für alle, in selbständig. Lohn. kann
u. alle Hausarb. versteht in altd.
Familie. Jung. einfinden.
Fr. Betsch,
Militär-Gefleckenfabrik,
Moltkestraße 81.

Verkäuferin.
tüchtige, langjährige Filialleiterin
der Lebensmittelbranche, sucht
ähnliche Stellen.
Angebote u. Nr. 37653 an die
Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Geht Mädchen
für alle, in selbständig. Lohn. kann
u. alle Hausarb. versteht in altd.
Familie. Jung. einfinden.
Fr. Betsch,
Militär-Gefleckenfabrik,
Moltkestraße 81.

Verkäuferin.
tüchtige, langjährige Filialleiterin
der Lebensmittelbranche, sucht
ähnliche Stellen.
Angebote u. Nr. 37653 an die
Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Geht Mädchen
für alle, in selbständig. Lohn. kann
u. alle Hausarb. versteht in altd.
Familie. Jung. einfinden.
Fr. Betsch,
Militär-Gefleckenfabrik,
Moltkestraße 81.

Verkäuferin.
tüchtige, langjährige Filialleiterin
der Lebensmittelbranche, sucht
ähnliche Stellen.
Angebote u. Nr. 37653 an die
Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Geht Mädchen
für alle, in selbständig. Lohn. kann
u. alle Hausarb. versteht in altd.
Familie. Jung. einfinden.
Fr. Betsch,
Militär-Gefleckenfabrik,
Moltkestraße 81.

Verkäuferin.
tüchtige, langjährige Filialleiterin
der Lebensmittelbranche, sucht
ähnliche Stellen.
Angebote u. Nr. 37653 an die
Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Geht Mädchen
für alle, in selbständig. Lohn. kann
u. alle Hausarb. versteht in altd.
Familie. Jung. einfinden.
Fr. Betsch,
Militär-Gefleckenfabrik,
Moltkestraße 81.

Verkäuferin.
tüchtige, langjährige Filialleiterin
der Lebensmittelbranche, sucht
ähnliche Stellen.
Angebote u. Nr. 37653 an die
Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Geht Mädchen
für alle, in selbständig. Lohn. kann
u. alle Hausarb. versteht in altd.
Familie. Jung. einfinden.
Fr. Betsch,
Militär-Gefleckenfabrik,
Moltkestraße 81.

Verkäuferin.
tüchtige, langjährige Filialleiterin
der Lebensmittelbranche, sucht
ähnliche Stellen.
Angebote u. Nr. 37653 an die
Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Geht Mädchen
für alle, in selbständig. Lohn. kann
u. alle Hausarb. versteht in altd.
Familie. Jung. einfinden.
Fr. Betsch,
Militär-Gefleckenfabrik,
Moltkestraße 81.

Verkäuferin.
tüchtige, langjährige Filialleiterin
der Lebensmittelbranche, sucht
ähnliche Stellen.
Angebote u. Nr. 37653 an die
Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Geht Mädchen
für alle, in selbständig. Lohn. kann
u. alle Hausarb. versteht in altd.
Familie. Jung. einfinden.
Fr. Betsch,
Militär-Gefleckenfabrik,
Moltkestraße 81.

Verkäuferin.
tüchtige, langjährige Filialleiterin
der Lebensmittelbranche, sucht
ähnliche Stellen.
Angebote u. Nr. 37653 an die
Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Geht Mädchen
für alle, in selbständig. Lohn. kann
u. alle Hausarb. versteht in altd.
Familie. Jung. einfinden.
Fr. Betsch,
Militär-Gefleckenfabrik,
Moltkestraße 81.

Verkäuferin.
tüchtige, langjährige Filialleiterin
der Lebensmittelbranche, sucht
ähnliche Stellen.
Angebote u. Nr. 37653 an die
Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Geht Mädchen
für alle, in selbständig. Lohn. kann
u. alle Hausarb. versteht in altd.
Familie. Jung. einfinden.
Fr. Betsch,
Militär-Gefleckenfabrik,
Moltkestraße 81.

Verkäuferin.
tüchtige, langjährige Filialleiterin
der Lebensmittelbranche, sucht
ähnliche Stellen.
Angebote u. Nr. 37653 an die
Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Geht Mädchen
für alle, in selbständig. Lohn. kann
u. alle Hausarb. versteht in altd.
Familie. Jung. einfinden.
Fr. Betsch,
Militär-Gefleckenfabrik,
Moltkestraße 81.

Verkäuferin.
tüchtige, langjährige Filialleiterin
der Lebensmittelbranche, sucht
ähnliche Stellen.
Angebote u. Nr. 37653 an die
Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Kriegstrasse 97a
ist im 1. Stock (Hochparterre)
eine Herrschaftswohnung
bestehend aus
6 schönen Zimmern
und einem großen Fremdenzimmer im 4. Stock, sowie sonstigem
reichlichem Zubehör, zu vermieten. Gas und elektr. Licht. 17675*
Näheres beim Eigentümer
A. Göffel, Kriegstr. 97, Büro im Hof.

Zu vermieten evtl. zu verkaufen.
In erster Geschäftslage der Kaiserstraße in Freiburg i. B.
ist ein **grosses Ladenlokal**, in welchem über 20 Jahre
mit sehr gutem Erfolg ein Wäsche- und Auskleidergeschäft be-
trieben wurde, anderweitig zu vermieten. — Dasselbe sind auch
Wohnungen, falls der Inhaber des Geschäfts darauf reflektieren
sollte. Das Haus könnte auf Wunsch käuflich erworben werden.
Näheres Auskunft d. d. Verwalter **Feodor Hbl, Freiburg,**
Bismarckstraße Nr. 16.

Bad Herrenalb.
In erster Geschäftslage, gegenüber den städt. Anlagen, inmitten der
Stadt, ist ein **Laden**, welcher mit bestem Erfolg für
geträumter betriebener, mezzugshalber **sofort zu vermieten.**
Wilhelm Walther, Schuhmachermeister.

Gutempfohlenes Fräulein
sucht Stelle als Erntehilfsarbeiterin.
Angebote unter Nr. 1119a sind zu
richten an die Geschäftsstelle der
„Badischen Presse“.

Sucht, unabh. Frau sucht gute
Gehaltszahlung zu führen oder Tages-
beschäftigung. Näheres 37718
Wab. Wabstr. 30, 4. St.

Junger Mädchen, das schon ge-
dient hat, sucht auf 1. April in
besserer Familie Stelle, wo ihm
Gelegenheit geboten ist, das Kochen
zu erlernen. Näheres 37759
Sartentstraße 30 II.

Mädchen, das schon kann, sucht Stelle für
sofort oder 1. April. Angebote
unter Nr. 37552 an die Geschäfts-
stelle der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Suche für meine Tochter, 15 Jahre
alt, eine Stelle in kleinen Haus-
halt auf 1. oder 15. April.
Zu erfragen Mühlburg, Rhein-
straße 7, 3. St. rechts. 37727

Solides, ordentliches Mädchen,
welches gut kocht sowie sämtlichen
Hausarbeiten vorziehen kann, sucht
Stelle bis 1. April. 37735
Näheres Kriegstrasse 266, 4. Stock.

Unabhängiges Mädchen
sucht sofort Stellung in Küche und
Scherberei. 37748
Hartstraße 4b, IV. Stock.

Jungeres, kräftiges Mädchen
müsst sich in der feinen Küche
weiter auszubilden in Hotel oder
Sanatorium. Angebote unter Nr.
37717 an die Geschäftsstelle der
„Badischen Presse“.

Vermietungen.
Auf 1. April 1915 haben wir
einige Wirtschaften
hier und auswärts zu vermieten.
Mühlburger Brauerei,
vorm. Freiherrl. von Selbendorff
Brauerei. 243

Landhaus.
4 Zimmer und Zubehör, Garten,
auch Feld. 1088a.3.2

Kartoffelacker
ca. 8 Morgen, z. das ganze Gütchen
(18 Morgen) mit Haus zu vermieten
oder zu verkaufen (auch geteilt).
Carl Steinmetz, Durlach,
Rittmstr. 73.

Laden 544*
mit anstehender Zweizimmer-
wohnung, für jedes Geschäft ge-
eignet, ist auf 1. April zu vermieten.
Näheres **Karlstr. 78, 2. St.**

Laden
mit Nebenraum, auch als Büro od.
Werkstätte geeignet, auf 1. April zu
vermieten. Näheres Mendels-
sohnplatz Nr. 4, von 10-12 und
3-5 Uhr werk. 37714

Wohnung oder Büro
zu vermieten.
Friedrichsplatz 10 ist die Wohnung
im ersten Obergeschoss, bestehend
aus acht Zimmern und Zubehör
auf sofort oder später zu vermieten.
Die Wohnung wird auch geteilt (6
Zimmer und Zubehör) abgegeben
und eignet sich dann besonders für
Bürozwecke. Näheres beim Haus-
eigentümer im 4. Stock. 2017*

Karlstraße 87
1. Stock, bestehend aus
6 Zimmern, Küche, Bade-
zimmer, Speisekammer, nebst
reichlichem Zubehör, ist auf
1. April 1915 zu vermieten.
Einzugehen 10-12 und
3-5 Uhr. Klauseinrichtung und
Näheres 17048*
Härtelstraße 28, im Büro.

Residenz-Theater
Waldstraße Schillerstraße
Bis einschließlich Freitag
Der
Herr Generalkonsul.
Schwank in 3 Akten. 3836

Karlstraße 33, 5th. part., ein fl.
Zimmer und Küche an nur ruhige
Person auf 1. April zu vermieten.
Näh. 2. Stock Rechts. 37331.2.2

Kammstr. 3, 1. Et., ist auf 1. April
gut möbl. Zimmer zu verm. Zug
Welsienstraße 28, IV. Stock, ist
gut möbliertes Zimmer zu ver-
mieten. 37758

Kriegstrasse 71, part., Wohnung d.
6 Zimmern, Bad, mit reichl. Zu-
behör, auf 1. April zu vermieten.
Anzahl, morgens von 11-12 Uhr,
mittags von 3-5 Uhr. Zu er-
fragen ebenfalls über Gericht-
strasse 49, II. Stock. 374301

Zimmer, unmobl., mit besonderem
Eingang, Hochgelegenes, passend
für ältere Dame, sofort od. später
zu vermieten. Angebote unter
Nr. 37178 an die Geschäftsstelle
der „Bad. Presse“.

Melndorfstr. 1 in gutem Hause
ist eine schöne, form. 3 Zimmer-
wohnung im 3. Stock mit allem
Zubeh. an eine kleine, bef. Fam.
auf 1. Juli zu vermieten. Näh.
part., links, b. Grund. 37720

Schönes unmobl. Mansarden-
zimmer sofort oder später zu ver-
mieten. Näheres zu erfragen
3832 Kaiser-Allee 67, parterre.

Mühlburgerstr. 102 ist 3 Zimmer-
wohnung mit schön. Keller u. ein
Stück Garten auf 1. April oder
später zu vermieten. 37264.4

Suche 3 Zimmerwohnung in
der Nähe des Schmalz (Reithaus)
auf 1. Juli. Angebote mit Preis
unter Nr. 37871 an die Geschäfts-
stelle der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Scheffelstr. 20, part., Wohnung mit
ein. Zimmer, Küche u. Keller auf
1. April zu vermieten (Hinter-
haus). 37682

Suche 2 Zimmerwohnung in
der Nähe des Schmalz (Reithaus)
auf 1. Juli. Angebote mit Preis
unter Nr. 37871 an die Geschäfts-
stelle der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Vortrassen 7, 2. Stock, ist eine
schöne, freundl. 2 Zimmerwohn-
ung, nebst Zubehör sofort od. später
zu vermieten. Näh. im 4. Stock. 37712

Suche 2 Zimmerwohnung in
der Nähe des Schmalz (Reithaus)
auf 1. Juli. Angebote mit Preis
unter Nr. 37871 an die Geschäfts-
stelle der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Lindenplatz 2 Dreizimmerwohnung
ist sofort oder später zu vermieten.
Näheres 2. Stock. 37691

Suche 2 Zimmerwohnung in
der Nähe des Schmalz (Reithaus)
auf 1. Juli. Angebote mit Preis
unter Nr. 37871 an die Geschäfts-
stelle der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Wohn- und Schlafzimmer,
gut möbl., in ruh. Hause u. schöner
Lage, ohne Gegenüber, an solchen
Herrn zu vermieten. Näh. 37722
Danz-Thomstr. 11, im Laden.

Suche 2 Zimmerwohnung in
der Nähe des Schmalz (Reithaus)
auf 1. Juli. Angebote mit Preis
unter Nr. 37871 an die Geschäfts-
stelle der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Wohn- und Schlafzimmer, sehr
geräumig u. gut möbliert, sofort
zu vermieten.
Orientstraße 31, 1. Treppe.

Suche 2 Zimmerwohnung in
der Nähe des Schmalz (Reithaus)
auf 1. Juli. Angebote mit Preis
unter Nr. 37871 an die Geschäfts-
stelle der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Güßliches, gut möbl. Zimmer am
Südfuß, an Dame zu vermieten.
37699 Kaiser-Allee 95, II. St.

Suche 2 Zimmerwohnung in
der Nähe des Schmalz (Reithaus)
auf 1. Juli. Angebote mit Preis
unter Nr. 37871 an die Geschäfts-
stelle der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Zwei gut möblierte Zimmer zu
vermieten.
Lammstraße 6, 2 Treppen.

Suche 2 Zimmerwohnung in
der Nähe des Schmalz (Reithaus)
auf 1. Juli. Angebote mit Preis
unter Nr. 37871 an die Geschäfts-
stelle der „Bad. Presse“ erb. 2.2

In Herrschaftshaus Winter-
zimmer möbliert oder unmobliert
per 20. April oder 1. Mai abzugeben.
Näheres **Amalienstr. 21, II. Stock.**
37740 Douglasstr. 8, Laden.

Suche 2 Zimmerwohnung in
der Nähe des Schmalz (Reithaus)
auf 1. Juli. Angebote mit Preis
unter Nr. 37871 an die Geschäfts-
stelle der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Gut möbliertes Zimmer zu ver-
mieten.
Kurfürststraße 8 II. rechts.

Suche 2 Zimmerwohnung in
der Nähe des Schmalz (Reithaus)
auf 1. Juli. Angebote mit Preis
unter Nr. 37871 an die Geschäfts-
stelle der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Gut möbl. Zimmer bei händl.
lofen Lenten zu vermieten. 37712
Wabstr. 8 III (Erdgeschoss).

Suche 2 Zimmerwohnung in
der Nähe des Schmalz (Reithaus)
auf 1. Juli. Angebote mit Preis
unter Nr. 37871 an die Geschäfts-
stelle der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Im Zentrum der Stadt, gegen-
über dem Palais-Garten, ist ein
gut möbl. Zimmer zu vermieten.
37772 Kreuzstr. 29, 4. St.

Suche 2 Zimmerwohnung in
der Nähe des Schmalz (Reithaus)
auf 1. Juli. Angebote mit Preis
unter Nr. 37871 an die Geschäfts-
stelle der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Möbl. Mansarde
sofort zu ver-
mieten. 37755
Lammerstraße 6, part., rechts.

Suche 2 Zimmerwohnung in
der Nähe des Schmalz (Reithaus)
auf 1. Juli. Angebote mit Preis
unter Nr. 37871 an die Geschäfts-
stelle der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Mansardenzimmer möbl. f. 2 A
höchstlich zu vermieten. Näheres
37666 Karl-Wilhelmstr. 18, part.

Suche 2 Zimmerwohnung in
der Nähe des Schmalz (Reithaus)
auf 1. Juli. Angebote mit Preis
unter Nr. 37871 an die Geschäfts-
stelle der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Alderstr. 45, Ecke der Kriegstrasse,
2 Treppen hoch, ist ein gut möbl.
Zimmer zu vermieten. 37517

Suche 2 Zimmerwohnung in
der Nähe des Schmalz (Reithaus)
auf 1. Juli. Angebote mit Preis
unter Nr. 37871 an die Geschäfts-
stelle der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Ede Wohnstr., Kriegstr. 196 eleg.
möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
zu vermieten. 37101.3.3

Suche 2 Zimmerwohnung in
der Nähe des Schmalz (Reithaus)
auf 1. Juli. Angebote mit Preis
unter Nr. 37871 an die Geschäfts-
stelle der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Ede Wohnstr., Kriegstr. 196 eleg.
möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
zu vermieten. 37530

Suche 2 Zimmerwohnung in
der Nähe des Schmalz (Reithaus)
auf 1. Juli. Angebote mit Preis
unter Nr. 37871 an die Geschäfts-
stelle der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Südfuß, 28, 2 Et., ist auf 1.
April Wohn- u. Schlafzimmer sehr
billig an soliden Herrn zu ver-
mieten. Möbel sind neu u. modern.
(Sonn. Lage.) Wird evtl. auch ein-
geln abgegeben. 37711

Suche 2 Zimmerwohnung in
der Nähe des Schmalz (Reithaus)
auf 1. Juli. Angebote mit Preis
unter Nr. 37871 an die Geschäfts-
stelle der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Kapellenstr. 44, 4. St., ist ein gut
möbl. Zimmer mit Pension auf
1. April zu vermieten. 37654

Suche 2 Zimmerwohnung in
der Nähe des Schmalz (Reithaus)
auf 1. Juli. Angebote mit Preis
unter Nr. 37871 an die Geschäfts-
stelle der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Kapellenstraße 52 V ist ein gut
möbl. Zimmer an einen Herrn
oder besseres Fräulein auf sofort
billig zu vermieten. 37512

Suche 2 Zimmerwohnung in
der Nähe des Schmalz (Reithaus)
auf 1. Juli. Angebote mit Preis
unter Nr. 37871 an die Geschäfts-
stelle der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Kreuzstraße 16, 1 Treppe hoch, er-
halten solide Arbeiter logisch
stark und Wohnung zu billigen
Preisen. 37699.3.2

Suche 2 Zimmerwohnung in
der Nähe des Schmalz (Reithaus)
auf 1. Juli. Angebote mit Preis
unter Nr. 37871 an die Geschäfts-
stelle der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Wartgrafenstr. 52 (nächst der Karl-
friedrichstr.) ist 3 Trepp. rechts gut
möbl. Zimmer mit 2 Betten billig
zu vermieten. 37695.2.9

Suche 2 Zimmerwohnung in
der Nähe des Schmalz (Reithaus)
auf 1. Juli. Angebote mit Preis
unter Nr. 37871 an die Geschäfts-
stelle der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Waldhornstr. 21, im 2. u. 5. Stock,
1 unmobl. Zimmer sofort oder
später zu vermieten. Nur recht-
schaffene Leute wollen sich als
Mieter melden. 37410

Suche 2 Zimmerwohnung in
der Nähe des Schmalz (Reithaus)
auf 1. Juli. Angebote mit Preis
unter Nr. 37871 an die Geschäfts-
stelle der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Gröppelstr. 21, 2. Etage, ist
eine schöne Wohnung mit 7 Zimmern,
Küche, 2 Manjard und Keller auf 1. April
zu vermieten. Zu erf. im 2. St. 514*

Suche 2 Zimmerwohnung in
der Nähe des Schmalz (Reithaus)
auf 1. Juli. Angebote mit Preis
unter Nr. 37871 an die Geschäfts-
stelle der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Eine Vorholz- u. Holzstr. 22
ist eine schöne 4 Zimmer-
Wohnung mit Bad, Speisekammer usw.,
schöner, freier Aussicht nach Süden,
sofort od. spät. zu vermieten. Näher.
Am Stadthagen 19.2. St. 37659.5.5

Suche 2 Zimmerwohnung in
der Nähe des Schmalz (Reithaus)
auf 1. Juli. Angebote mit Preis
unter Nr. 37871 an die Geschäfts-
stelle der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Karl-Friedrichstraße 1, 4. Stock
Wohnung mit 6 Zimmern, Küche,
Manjard, Keller, Anteil a. Froden-
speicher, auf 1. April 1915 zu ver-
mieten. Zu erfragen abends 10 und
5 Uhr dafelbst im 2. Stock.

